www.gruenstift-duesseldorf.de

MAI – AUGUST 2012 | HEFT 75

BUND
FREUNDE DER ERDE

NaturFreunde Düsseldorf e.V.

NABU
Naturschutzbund Deutschland e.V.

Niemandsland e.V.

VCD

Waldkindergarten

ÖKOTOP HEERDT e.V.

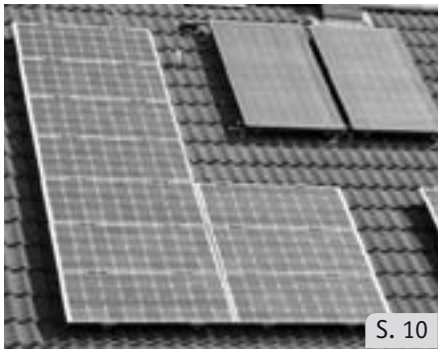
grünstift!

DAS DÜSSELDORFER UMWELTMAGAZIN

WIEDER IM LANDE Uhus

OHNE ALTERNATIVE Nachhaltigkeit

GROSSES ANGEBOT Carsharing



Umweltgerecht und dauerhaft

Liebe Leserin, lieber Leser,

es geht weiter mit dem Thema Nachhaltigkeit in diesem Jahr, 20 Jahre nach dem Erdgipfel in Rio, auch im ***grünstift***. Wie kann das ungebremste Wirtschaftswachstum die Lösung aller Probleme sein, wenn es doch deren Ursache ist? Unser Lebensstil liegt (auch) in unserer Verantwortung. Sind wir bereit, ihn umweltgerecht anzupassen? Wir können z.B. Fahrradfahren, Carsharing machen (wenn's denn ein Auto sein muss) und damit auf Autobahnen nicht schneller als 120 fahren. Wir können den eigenen Konsum überdenken und bewusst und kritisch einkaufen. Und wir können uns engagieren, z.B. im VHS-Biogarten (und werden dafür mit leckerem Gemüse und Obst belohnt).

Auch Vögel wie der Uhu sind von unserer Art des Wirtschaftens betroffen. Zwar sind sie hier wieder angesiedelt worden, ob sie sich auf Dauer halten können, ist aber noch nicht sicher. Kohlmeisen dagegegn sind erfolgreiche Kulturfolger. Die Männchen haben aber schon mal Probleme: Die Weibchen gehen öfter fremd.

Zu diesen und den weiteren Themen wünschen wir eine informative und anregende Lektüre.

Lika Weingarten, Redaktionsleitung

Inhalt

NATUR UND UMWELT

4 **Uhu-Vorkommen**
Auch in unserer Nähe
5 **Kohlmeisen-Forschung**
Parasiten und Paarverhalten
6 **Persischer Bergahorn**
Exot auf dem Südfriedhof
7 **Unterwegs in Düsseldorf**
Von Gerresheim nach Ratingen

MENSCH UND STADT

9 **Postwachstumsökonomie**
Ausweg aus der Krise?
10 **Klein ist fein**
Erneuerbare Energien
12 **Tempolimit**
Gesetze und Kontrollen
12 **Nachhaltiges Düsseldorf**
Fachforum 2 nimmt Stellung
13 **Umwelt-Informations-Zentrum**
Ab Mai wieder am Rheinufer
14 **Carsharing**
Auto teilen statt kaufen
15 **Feinstaub**
Immer wieder ein Thema
15 **Rad-Sternfahrt**
Für eine fahrradfreundliche Stadt
16 **NaturGut Ophoven**
Ein Besuch lohnt sich
17 **VHS-Biogarten**
Seit 25 Jahren geöffnet
17 **FÖJ-Angebot**
im Eine-Welt-Bereich
18 **Globalisierungsrundgang**
Kritik nicht überall erwünscht

AUS DEN VEREINEN

18 NaturFreunde
20 Biologische Station Haus Bürgel
21 BUND
22 Nabu
24 Niemandsland
25 Ökotop Heerdt
26 VCD
27 Waldkindergarten
28 Umweltforum, Umwelt-Zentrum

29 **TERMINE**

31 **ADRESSEN**

Titelfoto:
Im Niederbergischen wieder heimisch: Uhu Foto: F. Domnik/Pixelio

Fotos oben: Rolf Jürgens/NABU, Mareike Möller, Lika Weingarten, Pedro Servera/Mallorca, Frank Schulz

Allen Autoren und Fotografen gilt ein herzlicher Dank für ihre Beiträge, ebenso allen Anzeigenkunden, die uns durch ihre Inserate unterstützen!

Unser Uhu von nebenan

Die größte europäische Eule ist im Niederbergischen wieder beheimatet. Vor rund 50 Jahren war sie fast ausgestorben.

Jahrhundertelang wurde der lautlose Jäger der Nacht verfolgt. Man sah in dem großen Greifvogel einen Nahrungskonkurrenten und Unheilbringer. Dass Mitte der 1960er Jahre der Uhubestand in Westdeutschland bis auf 30 bis 40 Paare zurückgegangen war, lag aber hauptsächlich an der Störung in den Uhu-Brutgebieten durch den Menschen – in diesen Jahren boomten Foto- und Klettersport!

Wiedereinbürgerungsversuche

Uhus stellen besondere Ansprüche an ihren Lebensraum. Sie brauchen nicht nur störungsfreie Felsnischen und regengeschützte Gesteinspodeste für ihre Gelege, sondern auch abwechslungsreiche Landschaften mit einem ausreichenden Nahrungsangebot. Ihre Gebietsansprüche von bis zu 40 Quadratkilometer Ausmaß sind in der vom Menschen geprägten Kulturlandschaft selten zu befriedigen.

Erste Wiedereinbürgerungsversuche gab es in den 1960er Jahren: Mit in Gefangenschaft lebenden Uhus wurde gezüchtet, jährlich rund 10 Junguhus freigelassen – zunächst erfolglos. 1974 wurde die ‚Aktion zur Wiedereinbürgerung des Uhus' gegründet. In Zusammenarbeit mit zoologischen Gärten, Wildparks, privaten Uhu-Züchtern und Vogelkundlern wurden innerhalb der nächsten 20 Jahre etwa 3.000 Junguhus freigelassen: Sie wurden wilden Uhupaaren untergeschoben, die keinen Bruterfolg hatten, in ausgesuchten Gebieten direkt freigelassen oder auch zuerst in dort aufgestellten Volieren aufgezogen und dann ausgewildert. Viele Jungtiere überlebten jedoch nur kurz. Erst 1989 schlüpften mehr Jungtiere in freier Wildbahn als im Gehege. Danach wurden immer weniger Uhus gezüchtet und ausgesetzt, heutzutage gar keine mehr.

Uhus in der Nachbarschaft

In NRW geht man von 200-220 Brutpaaren aus. Oft haben die Tiere sogenannte Sekundärhabitate gefunden – Lebensräume in Landschaften, die durch den Menschen stark verändert wurden. Seit einigen Jahren ist der leise Jäger auch in der Düsseldorfer Umgebung wieder nachgewiesen – insbesondere in Wuppertal, Solingen und dem Kreis Mettmann. Die niederbergische relativ abwechslungsreiche Landschaft mit offenen Feld- und Wiesenflächen, mit Hecken und lockerer Bewaldung scheint ihnen zu passen. Und sie haben Nistmöglichkeiten gefunden: so zum Beispiel im ‚Steinbruch Osterholz/Hahnenfurt' in Wuppertal-Vohwinkel. Durch den Abbau ist eine Senke entstanden, die zwischen 50 und 150 Meter unter dem umgebenden Gelände liegt. Der Kessel ist von Steilwänden umsäumt und auf der Sohle bilden sich immer wieder Flachwasserpfützen. Zurückgelassene Abraumhalden wurden nicht rekultiviert; dort siedelten sich seltene Pionierpflanzen an in erfreulichem Artenreichtum.

Auch im ‚Bochumer Bruch' bei Wülfrath lebt ein Uhupärchen. Der Bruch wurde 1985 stillgelegt. Ein tiefer Kessel mit großen Anteilen von unverwittertem Rohboden wird begrenzt von steilen, 30 bis 50 Meter hohen, karg bewachsenen Hängen und blanken Felsklippen aus massivem Kalk. Die Kesselsohle ist durch einen Tunnel mit dem Steinbruch Schlupkothen verbunden, wodurch es in regenreichen Frühjahren zu Wassereinbrüchen kommt. Im verlassenen Steinbruch ließen wilde Camper immer wieder Müll zurück. Seit 2003 der Deutsche Alpenverein die Gebietspatenschaft übernommen hat, gibt es ein Konzept zur verträglichen Verbindung von Naturschutz und Klettersport. Jetzt sind fünf Prozent der Fläche fürs Klettern abgegrenzt – im übrigen Gebiet ist jegliche Nutzung ausgeschlossen; es wird der natürlichen Entwicklung überlassen.

Störung ist nicht gleich Störung

Wenn die aufgegebenen Steinbrüche allerdings der Bevölkerung vollständig frei zugänglich sind und es dadurch immer wieder zu Störungen durch Klettersport und andere Freizeitaktivitäten kommt, lassen sich die Uhus dort nicht nieder. Sie bevorzugen dann sogar die Steinbrüche, in denen noch aktiv Abbauarbeiten stattfinden. Die manchmal nicht gerade geräuscharmen Maschinenaktivitäten tolerieren sie; sie gewöhnen sich an solche immer wiederkehrenden Geräusche.

Es ist dann besonders wichtig, dass die Menschen, die dort arbeiten, eine positive Grundeinstellung zu dem Wildvogel haben und ihn unterstützen. Inzwischen identifizieren sich die Beschäftigten vieler Abbauunternehmen derart mit den Tieren, dass sie von ‚ihren' Uhus sprechen. Sie planen zeitlich die nötigen Abbauarbeiten so, dass Uhuschutz-Anforderungen berücksichtigt werden. Mancher Baggerführer lässt auch schon mal die Schaufel derart schwingen, dass in den entstehenden Steilwänden mehrere geeignete Brutplätze rausgehauen werden.

Genetische Probleme

Mit derzeit geschätzten 1.500 Uhupaaren in Deutschland ist der Bestand aber noch nicht auf dem Niveau des 17. Jahrhunderts mit beschriebenen 2.500 Brutpaaren. Ungünstige Witterungen, Rückgang der Beutetiere oder menschenverursachte Gefährdungen führen immer wieder zu Schwankungen im Bestand. Dazu sind die derzeitigen Populationen aufgrund der Nachzüchtungen aus nur wenigen Uhupaaren genetisch stark miteinander verwandt, ihre Lebensräume sind voneinander isoliert. Für gesunde Populationen ist aber eine genetische Durchmischung notwendig. Es müssen also ‚grüne Schneisen' ohne intensive Landwirtschaft angelegt werden, damit sich zumindest die größeren Jagdreviere überlappen können.

Uhu bei Nacht Foto: Wolfgang Pfensig/pixelio.de

Wenn dies geschieht, wenn dazu Naturschutzverbände, Behörden und Betreiber von Kalkwerken kooperieren und wenn Freizeitler die Bedürfnisse der Vögel respektieren, dann darf man hoffen, dass der majestätische Vogel auch in unserer Nachbarschaft auf Dauer bleibt.

Weitere Infos: ‚Uhu-Bericht der Bergischen Universität Wuppertal' 2010

Sabine Klaucke

Wer geht fremd?

Über das Paarungsverhalten von Kohlmeisen, wenn Parasiten im Spiel sind

Auch der äußere Gesundheitszustand wird untersucht Foto: Eva Bähnisch

Früher hat man angenommen, dass über 90 % der Vogelarten monogam leben. Zwar beobachtete man auch damals schon Fremdkopulationen, d.h. Kopulationen außerhalb des Paarbundes, jedoch wurde dies eher als ein krankhaftes Verhalten gedeutet. Neuere Untersuchungen mittels des DNA-Fingerabdrucks belegen nun bei vielen Vogelarten regelmäßige Seitensprünge. Besonders umfassend untersucht ist die Brutbiologie der Kohlmeisen. Ergebnis: Nicht immer sind die Kohlmeisenmännchen die genetischen Väter aller Jungtiere im Nest – auch wenn sie sich an der Jungenaufzucht beteiligen. Warum es bei den Vögeln häufiger zu Fremdkopulationen kommt, konnte allerdings noch nicht wissenschaftlich bewiesen werden.

Gründe gibt es viele

Generell haben Männchen durch eine Kopulation außerhalb des Paarbundes einen evolutionären Vorteil. Sie erhöhen ohne zusätzlichen Brutaufwand die Anzahl der Nachkommen und sind nur durch die Anzahl der zur Verfügung stehenden Weibchen eingeschränkt. Welchen evolutionsbiologischen Vorteil die Weibchen aus dem Fremdgehen ziehen, ist nicht direkt offensichtlich, da sie dadurch die Anzahl ihrer Nachkommen nicht steigern können.

Zur Erklärung werden mehrere Hypothesen diskutiert. Ein neuer Aspekt, der nun erstmals im Rahmen einer Doktorarbeit an der Universität Duisburg-Essen genauer untersucht wurde, ist der Einfluss von (inneren) Parasiten. Vorausgesetzt wurde, dass ein Parasitenbefall die Fitness der Tiere negativ beeinflusst, die Fitness wiederum einen Einfluss auf die Immunabwehr hat und somit auch auf die Parasitierung. Der Parasitenbefall der Meisen wurde nun in Bezug gesetzt zu ihrer Fremdkopulation.

Hypothese und Trend

Angenommen wurde, dass sich ein Weibchen mit einem Kohlmeisenmann, der von Parasiten befallen ist, einen weiteren Kopulationspartner sucht, der fitter ist. Es sollte also ermittelt werden, ob sich bei einem Fremdgehen der Weibchen der Parasitenbefall der beteiligten Männchen unterscheidet.

Innerhalb von drei Jahren wurden an rund 50 Nistkästen einer Kohlmeisenpopulation in Essen alle Kohlmeisen auf ihren inneren Parasitenbefall und ihre Verwandtschaftsbeziehung hin untersucht. Dafür wurden die Vögel in ihren Nistkästen gefangen. Dies erlaubte das Zuordnen der Weibchen und der zumindest sozialen Väter zu den Jungvögeln. Für die Auswertung aller Daten wurde zusätzlich ein weiteres Jahr benötigt.

Die molekularbiologischen Vaterschaftsanalysen belegten, dass in 74 % der Gelege Nachwuchs eines fremden Vaters dabei war; bei 17 % konnten sogar bis zu vier unterschiedliche Väter ermittelt werden. 74 % der Weibchen waren also fremdgegangen. Was die Parasiten betrifft, zeigte sich, dass bedeutend mehr Männchen als Weibchen befallen waren. Und die Weibchen, deren Partner besonders viele Parasiten aufwiesen, gingen in der Tat häufiger fremd. Diese Ergebnisse müssen aber noch mit weiteren Proben erhärtet werden.

Nähere Infos: ‚Die Kohlmeise – Parasitierung, Stress und Fremdgehen in unterschiedlichen Habitaten' Eva Bähnisch

Anzeige

Anzeige

Persischer Bergahorn

Ein wenig beachteter Baum auf dem Südfriedhof

Geht man vom Haupteingang des Südfriedhofs den Hauptweg durch bis zum letzten Rondell mit dem Steinkreuz aus dunklem Stein und biegt dort links in den kleinen Seitenweg Richtung Feld 8A ab, so spaziert man nach etwa 20 Metern zur rechten Hand an einem unscheinbaren Baum vorbei. Er ist nicht unscheinbar an Größe, denn er ist etwa 20 Meter hoch und stammt noch aus der Anfangszeit des Friedhofes, um das Jahr 1900.

Der Persische Bergahorn auf dem Südfriedhof

Niemand beachtet ihn. Selbst ein guter Naturfreund hat ihn erst nach Jahren erkannt. Man könnte ihn für einen einheimischen Bergahorn halten. Jedoch erinnert die Borke eher an eine Rotbuche. Die etwas größeren Blätter sind doppelt so lang gestielt wie beim Bergahorn. Sie sind fünflappig und weniger stark gebuchtet, und die unteren beiden Lappen sind eher kleine Zipfel. Aber den Unterschied machen die Blüten aus. Sie sind nicht wie beim heimischen Bergahorn in einem langen, hängenden Blütenstand, sondern in aufrechten, sieben bis zehn Zentimeter hohen eiförmigen Rispen angeordnet – ein bisschen ähnlich der Rosskastanie, nur wesentlich kleiner. Die Blütenfarbe ist blasses Gelb.

Ein Baum zum Meditieren

Diese Baumart wird Samtahorn genannt. Man kann ihn auch Persischer Ahorn nennen, denn seine Heimat ist der Kaukasus und hauptsächlich das Elburs-Gebirge im Norden Persiens. Ein Baum, vor dem man meditieren kann. Das Exemplar im Südfriedhof hat leider einen kleinen Schönheitsfehler: Der Stamm wurde bis drei Meter Höhe aufgeastet. Wäre dem nicht so, könnte er zu einhundert Prozent seine meditative Ausstrahlung vermitteln.

Der Baum blüht Mitte Mai, nach dem Laubaustrieb. Besucht man ihn zu dieser Jahreszeit an einem sonnigen Tag, sollte man sich Zeit lassen. Möglichst viel Zeit! Mit seiner zurückhaltenden Blütenfarbe ist er kein Prahlhans wie die Rosskastanie, doch durch seinen ganzen Habitus strahlt er eine Ruhe aus, die sich auf den empfindsamen Betrachter überträgt. Dieser Baum ruht in sich. Man hat den Eindruck, dass er keine Sorgen kennt und nichts von Gefahren wie Tierfraß, Krankheit, Sturmbruch oder Dürre weiß. Der Samtahorn ist über jede Alltagssorge erhaben. Man könnte meinen, er möchte den Menschen diese tiefe Gelassenheit für den Blick in die Zukunft vermitteln.

Alles Einbildung? Nur lächerliche Spinnerei? Das zu entscheiden bleibt jedem selbst überlassen. Es wird hier lediglich aufgezeigt, ein Gehölz nicht nur technisch – als Holz- und Energielieferant, Schattenspender, Staubbinder oder Kohlenstoffspeicher – zu sehen, sondern auch in seiner Wirkung aufs Gemüt. Und der diesem Thema aufgeschlossene Baumfreund wird dem Satz, der dem Philosophen und Dichter Khalil Gibran zugeschrieben wird, nur zustimmen können: „Bäume sind Gedichte, die die Erde in den Himmel schreibt.“ – Vorausgesetzt, Stadtgärtner sägen nicht ständig daran herum.

Text und Foto: Reinhold Zimmermann

UNTERWEGS IN DÜSSELDORF UND UMGEBUNG

Hügeliges Land am Bruchhauser Weg

Zu den ‚Dumeklemmern'

Vom Naturfreundehaus auf schönen Wanderwegen, vorbei an Bächen und Mühlen, nach Ratingen

Startpunkt: *Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128*
Zielpunkt: *Ratingen, Innenstadt*
Wanderzeit: *rund 4,5 Stunden*

Diese Wanderung führt uns diesmal nicht zum Naturfreundehaus Gerresheim hin, sondern von ihm weg in die nördliche Nachbarstadt Ratingen. Deren Einwohner haben seit Jahrhunderten den Spitznamen ‚Dumeklemmer' (Daumenklemmer). Angeblich haben sie dem heiligen Suitbertus einmal den Daumen im Stadttor eingeklemmt, als dieser den damals noch heidnischen Ratinger Bürgern das Christentum bringen wollte. Suitbertus soll sie daraufhin verflucht haben, dass alle Ratinger Kinder in Zukunft mit einem ‚platten Daumen' zur Welt kommen würden. In Wirklichkeit war Ratingen Jahrhunderte lang Sitz des Scharfrichters des Bergischen Landes und das Anlegen von Daumenschrauben zur Erpressung von Geständnissen war besonders gefürchtet. Im ganzen Bergischen Land hießen die Ratinger damals ‚Dumeklemmer'.

Vom Naturfreundehaus gehen wir entlang der Eisenbahn Richtung Erkrath. Nach rund 200 Metern sehen wir links schönen Buchenwald und am Rand den Mauspfad, einen alten Handelsweg, der im Mittelalter von Siegburg bis nach Duisburg führte und eine der wichtigsten Wegeverbindungen unserer Region war. Wir gehen weiter zum **Rotthäuser Bach** und biegen hinter dem Bach links ins Tal ein. Zu unserer Rechten finden wir teilweise bizarre Wurzelaushöhlungen, die durch abfließendes Regenwasser entstanden sind. Der mit ‚D' und der mit zwei Balken ausgezeichnete Weg führen uns durch das unter Naturschutz stehende Tal.

Vor dem alten, mächtigen **Hof Papendelle** biegen wir rechts ab. Der Wanderweg führt uns zwischen zwei Teiche. Wir sind nicht allein: Der schon bekannte Hausreiher, zwei Kormorane, Stockenten und streunende Hausspatzen beobachten uns. Das Wanderzeichen führt uns jetzt rechts hoch zum Kaisershaus und vor dem Hof links weiter zur Erkrather Landstraße. Hier gehen wir auf einem Fuß- und Radweg nach links die Straße entlang. Wir passieren die **Mülldeponie Hubbelrath**, den höchsten ‚Berg' der Stadt, wandern vorbei an der Einfahrt des Gutes Mydlinghoven, schließlich biegen wir dann rechts in den Weg ‚Bruchhausen' ein. Rechts des Weges findet sich eine besonders eigenartig gewachsene Linde. Wir kommen zu einer Wohn- und Parkanlage, ehemaliges Refugium der Familie Haniel. Wir gehen links um den Park und treffen auf ein Kreuz und eine Bank. Weiter geht es zur Bundesstraße 7. Wir werfen einen Blick zurück auf Hubbelrath und die Dorfkirche St. Cäcilia, die ihren Ursprung der Kapelle des verschwundenen Hubbelrather Hofs verdankt.

Wir folgen weiter dem Weg zur B7, einige Meter nach links und dann über die Straße in den Hülsdeller Weg. Rechts und links erblicken wir Felder, je nach Jahreszeit mit Getreide oder Wintersaat. Vor der Autobahn gehen wir nach links über einen großen Hof. Wir folgen nun dem Wanderweg ‚R' und der Raute und kommen ins **Diepensiepener Bachtal**. Der Wanderweg führt uns teilweise eng am Bach entlang, ein angenehmes Plätschern begleitet uns. Nun queren wir den Gollenbergweg und gehen in den Diepensiepener Weg. Das Wanderzeichen führt uns um Gut Diepensiepen an einem mit Stockenten besiedelten Teich vorbei. Hier an der **Diepensiepener Mühle** machen wir eine kurze Rast. Weiter geht es auf den Hornser Weg. An den Schildern Hornser Weg / Hasselbecker Weg nach rechts ins Tal, den Wanderzeichen folgend. Nach kurzer Zeit führt das Wanderzeichen nach links in den Borner Weg, wir gehen weiter geradeaus auf der Hasselbecker Straße.

Nach einigen Metern biegen wir nach links in den Doppenbergweg (Wanderzeichen ‚R'). Rechterhand sehen wir eine Reihe von Fischteichen, für die auch herumschwebende Reiher Interesse zeigen. Das Zeichen ‚R' führt uns links die Straße

Anzeige

Sie haben keinen Biobauern in der Familie?

Macht nichts, Sie haben ja uns!
Den Naturkost Lieferservice
für Düsseldorf

.com

www.moehre.com
&
Naturkost Holthausen
Seit über 10 Jahren
die Top-Adresse in Düsseldorf für
Naturkost zu günstigen Preisen

Itterstr. 34 • 40589 Düsseldorf
Tel.: 0211-75 16 98
Fax: 0211-79 51 625

Wir sind die Bringer!

runter und biegen nach rechts in den Kauhausweg. Rechts rauscht der Schwarzbach Richtung Rhein. Nach kurzem Anstieg geht es mit dem ‚R' nach rechts auf einen schmalen Pfad, der sich bald verbreitert. Über die Felder hinweg sehen wir in der Ferne schon die Türme von ‚St. Peter und Paul' in Ratingen, unserem Ziel. Am Mauerweg gehen wir weiter geradeaus dem ‚R' Zeichen folgend. Nach 50 Metern nach links über den Schönheitshof, hinter dem Hof in den Liethenberger Weg. Wir befinden uns auf einem schmalen Pfad, der uns zum Schwarzbach führt und der uns jetzt begleitet.

Bald gehen wir nach rechts unter die Autobahn und überqueren an der **Hausmannsmühle** den Schwarzbach. Die Mühle wurde um 1800 in Backsteinbauweise mit einem Schaufelrad von 4,80 Metern Durchmesser errichtet und war bis 1963 in Betrieb; der Schwarzbach trieb dieses massige Schaufelrad an. Weiter geht es auf einem asphaltierten Weg, dann dem Radwegzeichen nach links nachgehen und nach 20 Metern rechts in die Straße ‚Marmorbruch'. Hier wurde früher der begehrte Ratinger Marmor gewonnen, jetzt ist der **Steinbruch** eine Naturidylle. Danach biegen wir links in die Formerstraße und an der Neanderstraße / Bahnüberführung nach rechts. Rechts geht es die Treppe hoch in die Bleichstraße. Wir bleiben auf dieser Straße, die im Bogen zur Schwarzbachstraße führt. Dieser folgen wir jetzt weiter. Am Ende stoßen wir auf den Röntgenring, queren diesen und gehen geradeaus in die Fußgängerzone der Bendemer Straße, queren die Hans-Böckler-Straße und die Wallstraße und schon begrüßt uns der **Marktplatz** mit dem alten Bürgerhaus und der Kirche St. Peter und Paul.

Junge vom Dumeklemmer-Brunnen

Fotos: Matthias Möller

‚Peter und Paul' in Ratingen

Das **Bürgerhaus** ist bereits um 1300 als ‚Haus der Räte' (Domus Consilium) erwähnt. In die Außenmauer war die Stadt-Elle als lokales Längenmaß eingelassen und ein Gerichtseisen angebracht, an der Seite zur Oberstraße hin stand der Pranger. Das offene Erdgeschoß diente als Verkaufshalle für den Markt. Hier wurden vom Marktmeister die Preise angeschlagen, und auch die Stadtwaage, auf der alle Waren von größerem Gewicht gewogen werden mussten, stand in der Halle. Im Obergeschoß des Bürgerhauses befanden sich zwei Ratsstuben mit je einem Nebenraum. Eins der Nebenzimmer diente als Verhörzimmer für das Stadtgericht. Seine jetzige Form erhielt das Bürgerhaus im Jahre 1751, das Gebäude bekam nun die geschweiften Giebel und eine neue Dachkonstruktion.

Die Ursprünge von **‚St. Peter und Paul'** lassen sich sogar auf das 8. Jahrhundert zurückführen, als an dieser Stelle eine karolingische Steinkirche und noch davor eine Holzkirche stand. Von der im 12. Jahrhundert entstandenen romanischen Basilika stehen heute noch die beiden Osttürme. Die heutige gotische Hallenkirche wurde dann ab 1280 errichtet und Ende des 19. Jahrhunderts umgebaut. ‚St. Peter und Paul' verfügt noch heute über drei unter Denkmalschutz stehende Glocken. Die kleinste und älteste ist die Katharinenglocke, sie ist 890 Kilogramm schwer und stammt aus der Zeit vor 1300. Die zweitgrößte der Glocken mit einem Gewicht von 2960 Kilogramm wurde 1523 gegossen. Die mit 3920 Kilogramm schwerste Glocke ist aber die sagenumwobene ‚Merg' oder ‚Märch' aus dem Jahre 1498, deren Name vom mittelhochdeutschen Wort für ‚Maria' abgeleitet ist.

Wer nun noch Zeit und Lust hat, dem sei ein Rundgang durch das alte Ratingen mit schönen Häusern, Türmen und Stadtmauerresten empfohlen, es lohnt sich. Zurück zum Naturfreundehaus gehen wir am besten wieder die Bendemer Straße und die Schwarzbachstraße zurück und biegen vor der Bahnlinie links in die Straße ‚Am Ostbahnhof', die uns zum S-Bahnhof Ratingen-Ost bringt. Hier nehmen wir die S6 bis zum Hauptbahnhof Düsseldorf und steigen dort (leider ist der Anschluss nicht immer gut) in die S8 Richtung Hagen, die uns bis zum S-Bahnhof Gerresheim bringt.

Ferdi Sobott, Günter Hahne und Matthias Möller

Wachsen bis zum Ende?

Es gibt eine Alternative: die ‚Postwachstumsökonomie', meinen Wachstumskritiker

Konsumtempel Düsseldorf Arcaden in Weihnachtsbeleuchtung – natürlich mit Energiesparlampen.

Der bundesrepublikanische Mann wächst im jährlichen Durchschnitt um 6,7 Zentimeter. Würde es der Genforschung gelingen, die dem Menschen innewohnende Wachstumsgrenze aufzuheben, müssten die Särge bei seinem statistischen Ableben für eine Größe von knapp sechs Metern ausgelegt sein. Was auf den Menschen übertragen ziemlich absurd erscheint, unbegrenztes Wachstum, ist in der Ökonomie unumstrittene Heilslehre. Die Rettung Griechenlands, des Euros oder der Welt an sich hängt an diesem einen seidenen Faden. Weder knapper werdende fossile Energien oder Rohstoffe noch ökologische Krisen vermögen dieses Dogma zu erschüttern.

Der große Saal der Düsseldorfer Volkshochschule war im März gut gefüllt, als der Wachstumskritiker Niko Paech, Professor an der Universität Oldenburg, sein Konzept einer Postwachstumsökonomie auf einer Veranstaltung des Netzwerks Öko-Soziale Entwicklung im März erläuterte.

Konsum als Belastung

10.000 Gebrauchsgegenstände nennen Durchschnittsbürger und -bürgerin ihr Eigen. Was gekauft wurde, um unser Wohlbefinden zu steigern, will aber auch ‚genossen' werden. Um festzustellen, dass dieser Versuch regelmäßig misslingt, reicht es, sich an die ungenutzten Dinge in den hinteren Winkeln unserer Wohnungen zu erinnern. Scheitert bereits der Genuss an der fehlenden Zeit, wird diese durch jeden weiteren Akt des Kaufens zusätzlich knapper. Am Ende bleibt Shoppen selbst als Bedürfnisbefriedigung. Doch selbst dies steigert den Frust: Kaum habe ich das iPad oder den Laptop ausgepackt, ist es veraltet und befindet sich das bessere Modell bereits in den Schaufenstern.

Wachstumsrücknahme und Entrümpelung seien die Perspektive für ein zufriedenes Leben, so Paech. Die Verwechslung von Haben und Sein als Sinn menschlicher Existenz, geht weit über den Bereich des physischen Konsums hinaus. In einer Gesellschaft des Überflusses avanciert Depression zur häufigsten Krankheitsursache. Der Kommunikationsgesellschaft fehlt es an zwischenmenschlicher Kommunikation. Symptomatisch: Der Teenager, der sich per Handy danach erkundigt, ob er in die falsche Straßenbahn eingestiegen ist.

„Wir werden mit Sicherheit dahin gelangen, dass die Frage gestellt wird, ob es nützlich ist, mehr Güter, mehr materiellen Wohlstand zu erzeugen …", erteilte schon Ludwig Erhard, Vater der Sozialen Marktwirtschaft, 1957 der Wachstumsgläubigkeit eine Absage.

Dreifache Entgrenzung

Im Grundsatz ist unser Wirtschaften ein Prozess, in dem mittels Einsatz von Energie Ressourcen umgewandelt, für den menschlichen Gebrauch nützlich gemacht werden und ein unvermeidlicher Rest als Abfall übrig bleibt. Unser Konsumwohlstand resultiert aus drei Formen der Entgrenzung:

Die zeitliche Entgrenzung: Nach dem Motto ‚Haben jetzt – zahlen später' wächst die Staatsverschuldung seit Mitte der 70iger Jahre exorbitant. Verschuldung aber ist die eigentliche Geldschöpfung: Das Versprechen, später einen realen Gegenwert dafür zu liefern. Der Zyklus der Produktion beginnt damit, dass ich mir zunächst Geld (Kapital) leihe, dann produziere, später verkaufe und mit dem Erlös nicht nur das eingesetzte Kapital zurückbekomme, sondern einen Überschuss erziele, mit dem ich die fälligen Zinsen bezahle. Wachsende Staatsverschuldung ist dabei nichts anderes, als der gescheiterte Versuch, diesen ins Stottern geratenen Kreislauf in Gang halten zu wollen.

Die physische Entgrenzung: Das Zeitalter der Industriellen Revolution begann mit der Erfindung der Dampfmaschine und der damit verbundenen Möglichkeit, fossile Energien extensiv zu nutzen. Der Energiehunger ist ins Unermessliche gestiegen. Dabei hat die wirtschaftliche Entwicklung in den Schwellenländern dazu geführt, dass nicht nur beim Erdöl (Peak Oil), sondern auch bei fast allen anderen Rohstoffen, die Förderung langfristig kaum noch gesteigert werden kann. Billige Energie aber ist der Schmierstoff unseres Wohlstandes. Mit der Förderung von Ölsanden und des Abbaus Seltener Erden nimmt die Plünderung der Natur immer bizarrere Formen an.

Die räumliche Entgrenzung: Nachdem sich Mitte der 70er Jahre die Grenzen des Wachstums in der Bundesrepublik erstmals deutlich abzeichneten, gelang über die Globalisierung eine Ausdehnung des Produktionsprozesses, an dem viele über den ganzen Globus verteilte Unternehmen beteiligt sind. Die zahllosen Komponenten eines Autos oder die Einzelteile eines Handys kommen von verschiedenen Zulieferern, die in der Regel fremdfinanziert von der Aufrechterhaltung der jeweiligen Wertschöpfungskette abhängen.

Technologie als Illusion

Der Traum, Wachstum und Nachhaltigkeit ließen sich über technologische Entwicklungen vereinbaren, ist weitgehend gescheitert. Während der Deutsche Fußballbund Megawatt-fressende Fußballstadien mit wasserlosen Pissoirs als Beitrag zur Nachhaltigkeit verkauft, sind sich Wissenschaftler einig: Die durch technischen Fortschritt erreichten Einsparungen würden durch höheren Verbrauch „auf fast allen Gebieten wieder zunichte gemacht", fasste unlängst Dirk Messner vom Deutschen Institut für Entwicklungspolitik das Scheitern der Bemühungen um Nachhaltigkeit zusammen. So konnte durch die Abwrackprämie und den damit verbun-

denen Kauf umweltfreundlicherer Autos nicht einmal der CO_2-Ausstoß gesenkt werden: Wer sein Geld in einen neuen Wagen gesteckt hat, fährt einfach mehr.

Produktion und die Entsorgung wird gerade bei ‚Grünen Technologien' regelmäßig vernachlässigt. Z.B. sind Investitionen in eine Windkraftanlage nicht insgesamt ökologisch; dies gilt lediglich für die mit dem Produkt erzeugte Energie. Auch die energetische Gebäudeisolierung

Niko Paech auf dem Podium in der VHS

steht in der Kritik, u.a. deshalb, weil die Haltbarkeit der Dämmstoffe bei nur 30 Jahren liegt und die Recyclingfrage bislang ungeklärt ist.

Wirtschaft ohne Wachstum

Selbst im konservativen Lager seien inzwischen Wachstumskritiker zu finden, betonte Uwe Schneidewind, Mitglied der Enquête-Kommission des Deutschen Bundestages und Direktor des Wuppertal Instituts in der Diskussion: „Wachstumsrücknahme ist kein spezifisch linkes Thema." Bei den Grünen verliefe der „Riss" quer durch die Partei. „In Deutschland scharen sich die Wachstumsskeptiker derzeit hinter der Vision einer Postwachstumsökonomie", vermeldet der Sparkassen-Schulservice auf seiner Internetseite.

Als zwei wesentliche Elemente der Postwachstumsökonomie benennt Paech die ‚Suffizienz', also die Befreiung von unnötigem Ballast, und eine ausgewogene Balance zwischen Selbst- und Fremdversorgung. Wachstumszwänge könnten gemildert werden: Durch Unternehmensformen mit geringeren Renditen, Geldreformen, z.B. Regionalgeld, und durch die Nähe von Produzent und Verbraucher. Dies kann bis zur Selbstversorgung gehen, die vom Markt unabhängig macht und die Wertschätzung des Produkts erhöht.

Die Transition-Town-Bewegung, die sich zur Zeit auch in Düsseldorf formiert, hob er dabei besonders hervor. Auch sie kann sich auf die Vordenker der Sozialen Marktwirtschaft berufen: „Neben der vollständigen Konkurrenz soll und wird die ‚Eigenwirtschaft' eine weit verbreitete Ordnungsform sein. In anderer Weise ist sie es in der Haushaltung des Metallarbeiters, der zugleich einen Schrebergarten besitzt und dort für seine Familie Kartoffeln, Gemüse und Obst anbaut. Dadurch werden die Menschen unabhängiger vom Markt und haben in Notzeiten eine gewisse Sicherung" (Walter Eucken, Grundsätze der Wirtschaftspolitik 1952).

Auf die Frage, ob solche in den Ansätzen befindlichen Bewegungen den nötigen Systemwandel herbeiführen, hatte Paech auf der Düsseldorfer Veranstaltung eine klare Antwort: „Wenn das Schiff sinkt, sollte man zumindest wissen, wo sich die Rettungsboote befinden!" *Weitere Informationen unter www.postwachstumsoekonomie.org*

Text und Fotos: Jörn Wiertz

Sind wir zu schnell?

Gegenwind für die erfolgreiche Fotovoltaikbranche

Die Bürger wollen die Energiewende. Eon, RWE, Vattenfall und EnBW sollen mitmachen, haben aber keine Interesse an dezentraler Energiegewinnung: Das bricht ihre Monopolstellung und die daraus resultierenden großen Gewinne. Daher investieren sie lieber in zentrale Off-Shore Windanlagen oder teure Desertec Projekte. Unter dem Druck der Konzerne versucht die schwarz-gelbe Regierung, die dezentral erzeugten Erneuerbare Energien (EE) zu bremsen – mit der Kürzung der Ökostromförderung droht sie, die Fotovoltaikbranche in Deutschland mit mehr als 100.000 Beschäftigten zu zerschlagen.

Genug Strom vorhanden

Im vergangenen Winter konnten wir erneut beweisen, dass die Stromproduktion auch mit einem Anteil von über 20 % EE stabil bleibt. Deutschland hat während der Zeit der Kältewelle immer Strom exportieren können. Und das, obwohl bei uns einige Atomkraftwerke seit Mitte 2011 abgeschaltet wurden. Wer glaubt da noch an die Notwendigkeit von Kohle- oder Kernkraftwerken? Die Strompreise an der Strombörse sind soweit gesunken, dass neue Kohlekraftwerksplanungen wegen mangelnder Wirtschaftlichkeit zurückgestellt werden.

Anzeige

Bürger-Solaranlagen Foto: Düssel-Solar

Die Stabilität des Stromnetzes allerdings wurde im Winter durch Zockereien an der Strombörse in Gefahr gebracht: Stromhändler waren nicht bereit, die aktuellen Preise zu zahlen und haben durch falsche Angaben die Einschaltung der Kaltreserve erzwungen. Dabei haben sie den Zusammenbruch des gesamten europäischen Stromnetzes riskiert.

Das richtige Netz ausbauen

Es ist notwendig, in die Netze zu investieren. Es gibt allerdings verschiedene: Höchstspannungsnetze sind die, die mit Überlandleitungen die Landschaft verspargeln und Elektrosmog verursachen. Sie werden für zentrale Großkraftwerke gebraucht: für die neun noch aktiven Atomkraftwerke und für die Braunkohlekraftwerke. Solche Netze würde man auch brauchen, um Strom von Off-Shore Windanlagen im Meer nach Bayern und Baden-Württemberg zu bringen. Mit ihrem neuen Netzausbaubeschleunigungsgesetz versucht die Regierung, die zentrale Energiegewinnung weiter zu festigen.

Gegen den Ausbau der Höchstspannungsnetze gibt es viel berechtigten Widerstand aus der Bevölkerung. Und für die Energiewende ist er nicht nötig! Für die Stromversorgung aus dezentralen Gaskraftwerken und für EE, also für On-Shore (d.h. an Land)-Windkraft- und Fotovoltaik-Anlagen, werden nur Mittel- und Niederspannungsnetze gebraucht. Die sind vorhanden, müssen aber natürlich verbessert werden. Die Verteilnetzbetreiber, soweit sie Tochtergesellschaften der großen Vier waren oder noch sind, haben diese Aufgabe nicht erfüllt. Sie hätten ja sonst die Energiewende beschleunigt und damit nicht im Sinne ihrer Shareholder agiert.

Strom speichern

Was ist, wenn der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint? Bisher waren die Speichertechnologien das große Problem beim Ausbau der EE. Allerdings gibt es auch hier in den letzten zwei Jahren große Erfolge zu vermelden. Man unterscheidet dabei zwischen Kurzzeit- und Langzeitspeichern. Batterien sind Kurzzeitspeicher. Das heißt, sie entladen sich nach einer gewissen Zeit von alleine und der wertvolle Strom ist verloren. Batterien sind dann geeignet, wenn die Mittagsspitzen der Photovoltaik abgepuffert werden müssen.

Im Bereich der Langzeitspeicher sind Pumpspeicherkraftwerke und vor allem das sogenannte Windgas in der weiteren Entwicklung. Pumpspeicherkraftwerke funktionieren ähnlich wie Talsperren. Mit aktuell nicht benötigtem Strom wird Wasser in große Speicherbecken hochgepumpt. Bei Bedarf wird es abgelassen und mit Generatoren wieder zu Strom umgewandelt. Pumpspeicherkraftwerke sind bereits sehr gut entwickelt und technologisch ziemlich nah am theoretisch möglichen Wirkungsgrad. Allerdings ist es ein Problem, geeignete Plätze zu finden.

Beim Windgas wird aktuell nicht benötigte Energie genutzt, um Wasser mit Hilfe der Elektrolyse in Wasserstoff und Sauerstoff umzuwandeln. Bei der Synthese aus Wasserstoff und CO_2 erhält man dann Methan, das in die vorhandenen Erdgasspeicher eingespeist wird. Aktuell gibt es noch Probleme bei der Speicherung von Wasserstoff. Aber Deutschland als ‚Exporteur neuer Technologien' braucht genau da Forschung, deren Ergebnisse es auch exportieren kann. Auch das gefährliche Erdgasfracking kann so vermieden werden und die Abhängigkeit von Gasimporten wird Vergangenheit.

Wer zahlt das alles?

Die Umstellung auf 100 Prozent Erneuerbare Energien wird bisher hauptsächlich durch Bürgerinnen und Bürger bezahlt, durch die EEG-Umlage in der Stromrechnung. Die Industrie ist von dieser Umlage komplett befreit. Die ‚stromintensiven Unternehmen' verbrauchen die Hälfte des gesamten Stroms, der in Deutschland benötigt wird, zahlen aber keinen Cent. Dadurch verdoppelt sich natürlich der Aufwand, den die Stromkunden und -kundinnen in ihrer Stromrechnung haben. Auch die Investitionen wurden nur zu sechs Prozent von den großen vier Stromproduzenten getragen. Der überwältigende Rest wurde von Bürgern, Energiegenossenschaften, Projektierern und kommunalen Stadtwerken investiert.

Interessant sind die ehrlichen Berichte in Wirtschaftsmagazinen: Im ‚Manager Magazin' vom 24. Februar 2012 finden sich unter dem Titel „Warum RWE, Eon und Co. jetzt aufatmen" unter anderem folgende Zitate: „Solarstrom ersetzt 15 bis 20 Großkraftwerke und drückt die Preise", „Um drei Euro hat sich der Preis der Megawattstunde Spitzenlaststrom im vergangenen Sommer verbilligt", „Der Strom aus Erneuerbaren Stromquellen ist für die großen Kraftwerksbetreiber ein absoluter Störfaktor", „Bis zum Jahr 2015 könnten wir unsere gesamte Spitzenlast mit Solar und Windenergie decken", „Der Strompreis fällt dann noch weiter, noch mehr fossile Kraftwerke müssen vom Netz". Vielen Dank ans ‚Manager Magazin' für diese klare Analyse!

Anja Vorspel

Anzeige

Tempolimits auf Autobahnen in Europa Grafik: Wikimedia Commons

Tempo 120

Emotionen für den Landtagswahlkampf

Noch vor wenigen Wochen hatte kaum jemand damit gerechnet, dass es in diesem Jahr Landtagswahlen in NRW geben würde. Zwar regierte seit zwei Jahren eine Minderheitsregierung aus SPD und Grünen, die seit ihrem Bestehen immer darauf angewiesen war, Stimmen aus der Opposition zu bekommen, um wichtige Vorhaben durchsetzen zu können. Aber dieses war ihr – zur Überraschung vieler Beobachter – immer wieder gelungen. Und weil die im Landtag vertretenen Oppositionsparteien (CDU, FDP und Linke) alle zur Zeit eigentlich kein Interesse an Neuwahlen haben konnten, galt es als ausgemachte Sache, dass der Haushalt 2012 verabschiedet werden würde. Dass es ausgerechnet in diesem Jahr anders kommen sollte – das war dann doch erstaunlich.

Streitthema gefunden

Im Wahlkampf fehlen dann auch die kontroversen Themen. In der Schulpolitik, dem landespolitischen Thema der vergangenen Jahre, gab es gerade erst 2011 den großen, parteiübergreifenden Kompromiss zwischen SPD, CDU und Grünen. Die Verschuldung des Landes war der Auslöser für die Neuwahlen, aber letztlich ging es bei den Auseinandersetzungen um den Haushalt um Beträge, die in Relation zur gesamten Verschuldung gering sind, und unanschaulich ist diese Diskussion ohnehin. Da kam es vielen gerade recht, dass ein Thema in die Schlagzeilen rückte, das in Deutschland immer Emotionen auslöst: die Geschwindigkeit, mit der man auf den Autobahnen fahren darf.

Arndt Klocke, der verkehrspolitische Sprecher der Grünen im Landtag, hatte auf die – keineswegs neue – Position seiner Partei hingewiesen, dass es ein allgemeines Tempolimit auf 120 km/h auf allen Autobahnen geben sollte. Natürlich nutzte der ADAC die Gelegenheit, diese Idee noch einmal grundsätzlich abzulehnen. In der CDU und der FDP freut man sich, weil man sich einig fühlt mit einer Mehrheit hierzulande, die weiterhin meint, dass der deutsche Sonderweg in dieser Frage im nationalen Interesse liege. Und die SPD fühlt sich unwohl, weil die Sachargumente für ein Tempolimit von vielen in der Partei grundsätzlich anerkannt werden, die emotionale Bedeutung des Themas in Deutschland aber ähnlich eingeschätzt wird wie bei CDU und FDP.

Tempolimit häufig missachtet

Unterbelichtet bleibt in dieser Situation, dass es grundsätzlich nur dann sinnvoll ist, Regeln zu setzen, wenn sie in der Praxis auch beachtet werden. Und genau an dem Punkt hapert es auch heute bereits. Deshalb liegt die Vermutung nahe, dass der Anteil der Fahrzeuge, die weniger als 120 (oder 130) km/h fahren, auf Autobahnabschnitten, wo heute keine Tempobeschränkung gilt, auch nach einer entsprechenden Gesetzesänderung kaum steigen würde. Allenfalls würde vielleicht seltener mehr als 200 km/h gefahren. Die gewünschten, positiven Wirkungen im Hinblick auf Unfallhäufigkeiten und Umweltbelastungen blieben also begrenzt.

Wenn Gesetze und Regeln aufgestellt werden, muss auch gleichzeitig dafür Sorge getragen werden, dass eine Verletzung vielleicht nicht in jedem Fall, aber doch in vielen Fällen geahndet wird. Geschieht das nicht, dann verliert das Regelwerk insgesamt an Akzeptanz. Mit immer mehr Regeln macht man die Sache nur schlimmer.

Vor diesem Hintergrund würde eine Initiative mit dem Ziel, den bereits bestehenden Regeln mehr Geltung zu verschaffen, wahrscheinlich auch einen größeren Effekt haben im Hinblick auf das Unfallgeschehen und Umweltbelastungen als neue Gesetze. Und auch, wenn der ADAC dagegen wahrscheinlich ebenfalls wettern würde – ob sich CDU und FDP dieser Position anschließen, sollten sie sich ernsthaft überlegen. Aber: So eine Initiative wäre natürlich mit einigem Aufwand verbunden, der auch unter dem Strich vermutlich Kosten für den Landeshaushalt verursachen würde.

Jost Schmiedel

Stadtvision

20 Jahre nach Rio ist es Zeit, mit der Nachhaltigkeit ernstzumachen

Wie kann und soll ein nachhaltiges Düsseldorf aussehen, wie eine nachhaltige Entwicklung so in der Stadt verankert werden, dass Politik und Verwaltung dementsprechend tätig werden, was können wir als Bürger und Bürgerinnen dafür tun? Mit diesen Fragen hat sich das Fachforum ‚Lebensraum Stadt' der Lokalen Agenda beschäftigt und dazu jetzt ein Positionspapier vorgelegt. Grundlage ist die Charta von Aalborg, die Düsseldorf 1997 unterzeichnet und sich damit verpflichtet hat, das UN-Programm für eine zukunftsfähige Entwicklung umzusetzen.

Ideen und Ziele

Das Leitbild der Stadt von 1997 sei überholungsbedürftig, meint das Fachforum und stellt seine Ideen zu den Bereichen Städtebau/Wohnen, Soziales, Grün, Verkehr, Klima, Wirtschaft und Eine-Welt als Grundlage eines neuen Leitbildes vor. Hier nur einige Aspekte aus dem Papier: Wichtig ist zunächst bezahlbarer Wohnraum, aber

Im Sommer wird hier Boule gespielt

auch ein ansprechenden Wohnumfeld mit Aufenthaltsqualität und einer guten Infrastruktur. Dazu gehört das Grün ‚vor der Haustür', Parks und Naturflächen am Stadtrand für Freizeit und Erholung. Das Auto darf nicht länger den öffentlichen Raum und das öffentliche Leben in Düsseldorf dominieren. „Wir werden ökologisch verträglichen Fortbewegungsarten (insbesondere Zufußgehen, Radfahren, öffentlicher Nahverkehr) den Vorrang einräumen", so die Charta. Die Stadt soll sich um die Ansiedlung von Unternehmen oder Schaffung von

Arbeitsplätzen bemühen, die zukunftsbeständig wirtschaften, die umweltverträglich produzieren und umweltverträgliche Güter und Leistungen herstellen.

Strategie und Struktur

Lokale Agenden sind laut Charta „langfristige Aktionspläne für eine zukunftsbeständige und umweltgerechte Entwicklung“, die sich „in sämtliche Bereiche der kommunalen Entscheidungsfindung erstrecken“, und bei denen die Städte „mit allen gesellschaftlichen Kräften in unseren Kommunen – den Bürgern, Unternehmen, Interessengruppen – “ zusammenarbeiten. In Düsseldorf meint ‚Lokale Agenda‘ überwiegend eine Organisationsform für die Beteiligung der ‚gesellschaftlichen Kräfte‘. Die treffen sich mit Vertretern aus Politik und Verwaltung (das Amt für Verkehrsmanagement z.B. fehlt aber!) in einem Agenda-Beirat. Diese Struktur hat Einzelprojekte wie fairen Kaffee oder Bauernmärkte hervorgebracht. Im Stadtrat wurden bisher keine übergeordneten Aktionspläne zur nachhaltigen Entwicklung diskutiert und verabschiedet.

Das Fachforum meint, es sei Zeit, dass Düsseldorf mit den Vorgaben der Charta von Aalborg ernstmacht. Eine Strategie zur Verwirklichung der Nachhaltigkeit muss entwickelt werden, mit Handlungsprogrammen und überprüfbaren Zielen. Und eine effektive Organisationsstruktur ist nötig, mit Nachhaltigkeitsbeauftragtem, Nachhaltigkeitsausschuss und Nachhaltigkeitsbeirat, damit Nachhaltigkeit eine ‚Querschnittsaufgabe‘ wird. Beirat, Planungszellen, Werkstattverfahren, Bürgerhaushalte, öffentliche Anhörungen usw. sind Möglichkeiten, um Bürgerinnen und Bürger an Planungen und Entscheidungsprozessen zu beteiligen.

Lebensstil und Verantwortung

Ohne neues Denken und Handeln im persönlichen Bereich ist Nachhaltigkeit nicht realisierbar, meint das Fachforum. Dabei sind die eigenen Ansprüche, die eingefahrenen Verhaltens- und Konsummuster zu hinterfragen. Wohin führen Mobilitätsansprüche wie z.B. die ständige Verfügbarkeit des eigenen Pkw? Unsere Gesellschaft konsumiert zuviel – und zu oft auch noch ‚das Falsche‘, d.h. das Nicht-Nachhaltige. Alternativen sind oft vorhanden. Bei einer neuen Wertsetzung kann sich der Lebensstil, insbesondere der Konsum, umorientieren. Ebenso wichtig: Die Bürger und Bürgerinnen müssen ihre Möglichkeiten der Mitwirkung auch wahrnehmen und sich engagieren. Nachhaltigkeit braucht wirksame Strukturen ‚von oben‘, muss aber auch ‚von unten‘ mit Leben gefüllt werden.

Das Positionspapier des Fachforums II ist ab Mitte Mai unter www.duesseldorflebensraum.de zu finden.

Text und Foto: Lika Weingarten

UIZ geöffnet

Wochenend-Programm

Von Mai bis September finden in der alten Bastion am Düsseldorfer Rheinufer wieder Ausstellungen, Vorträge und Mitmachaktionen statt. Im Programm werden monatlich Schwerpunkte gesetzt, um wichtige Themen besonders ausführlich behandeln zu können.

Beiträge zum Programm kommen u.a. von Städtischen Ämtern, der Verbraucher-Zentrale und Umweltverbänden. Besucherinnen und Besucher erhalten auf Wunsch persönliche Auskünfte, insbesondere zu Umweltthemen und Lokaler Agenda, dürfen aber auch gerne in aller Ruhe in der Vielzahl von Informationsschriften stöbern, die hier ausliegen. Die meisten Schriften sind für die Gäste des UIZ gratis und zum Mitnehmen gedacht.

Das UIZ hat von Mai bis Ende September jeden Samstag und Sonntag von 14-19 Uhr geöffnet. Es liegt zwischen Oberkasseler Brücke und Fernsehturm/Landtag, an der Treppe Höhe Schulstraße und ist unter Fon: 0211-8639397 erreichbar.

Lika Weingarten

Anzeige

Umweltamt
Landeshauptstadt Düsseldorf

Mehr erfahren über die Düsseldorfer Umwelt

Die Fachleute helfen!

- Interessieren Sie sich für den Klimawandel, das Düsseldorfer Wasser, den Bodenschutz oder die Luftqualität?
- Haben Sie Fragen oder Anregungen?
- Benötigen sie Unterstützung für Umweltprojekte, Unterricht, Aktionen?

Das Umweltamt ist für Sie da:

- **Brinckmannstraße 7**
  40225 Düsseldorf-Bilk
- **Telefon** **02 11. 49 49 49** (Umwelttelefon)
  02 11. 89 - 2 50 03
  (Umwelt**B**eratung, Projektförderung, **U**mwelt**I**nfo**Z**entrum Rheinufer UIZ)
- **Telefax** **02 11. 89 - 2 90 31**
- **Internet** **www.duesseldorf.de/umweltamt**
- **E-Mail** **umweltamt@duesseldorf.de**

Anzeige

VCD
Verkehrsclub
Deutschland

Was können wir Ihnen bieten?

- Verantwortungsvolle Verkehrspolitik
- Interessenvertretung für alle umweltbewussten mobilen Menschen
- Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren

Man hat immer die Wahl: VCD – die ökologische Alternative zum ADAC! Wir müssen uns heute bewegen, um morgen noch mobil sein zu können.

Neugierig? Gern schicken wir Ihnen kostenlos und unverbindlich mehr Informationen zu. Schreiben, faxen, mailen Sie uns, oder rufen Sie einfach an:

VCD-Bundesverband
Rudi-Dutschke-Str. 9
10969 Berlin
Fon 030/280351-0
Fax 030/280351-10
mail@vcd.org

Mit Fragen und Anregungen zu lokalen Themen können Sie sich auch an die ehrenamtlich Aktiven vor Ort wenden:

VCD-Kreisverband Düsseldorf/
Mettmann/Neuss
Grupellostraße 3
40210 Düsseldorf
VCD-Duesseldorf@web.de

Im Internet gibt es Informationen unter:

www.vcd.org
www.vcd-service.de
www.vcd-duesseldorf.de
www.mobil-in-D.net

Carsharing

Neue Angebote mischen den Düsseldorfer Markt auf

Privat genutzte Autos stehen den weitaus größten Teil eines typischen Tages nur herum und beanspruchen dabei auch noch wertvolle Fläche – im öffentlichen Straßenraum, in einer Garage oder auf einem Parkplatz. Die Idee, dass sich mehrere Menschen ein Auto teilen, um Kosten zu sparen und Ressourcen effizienter zu nutzen, ist vor diesem Hintergrund sehr naheliegend und keineswegs neu.

Inzwischen gibt es eine große Vielfalt von Modellen, wie eine gemeinsame Nutzung von Autos – neudeutsch Carsharing – in der Praxis organisiert werden kann. Nach wie vor ist es natürlich möglich, sich mit Nachbarn oder Freunden auf die gemeinsame Nutzung eines Autos zu verständigen, es gibt Plattformen im Internet, die privates Autoteilen von Fall zu Fall vereinfachen wollen, es gibt die ‚klassischen' Carsharing-Angebote, bei denen die Autos auf festen Stellplätzen stehen und im voraus gebucht werden können, und es gibt Angebote, bei denen registrierte Nutzer spontan in ein Auto steigen können, das sie gerade am Straßenrand sehen.

450 neue Carsharing-Autos

In Düsseldorf sind seit Beginn des Jahres zwei Anbieter mit solch einem neuartigen Abrechnungsmodell an den Start gegangen (car2go und DriveNow). Hinter beiden Unternehmen steht jeweils ein großer Automobilkonzern, und beide wollen auf einen Schlag viele Autos hier an den Start bringen (car2go 300 Smarts, DriveNow 150 Minis bzw. 1er BMWs; die angekündigten Fahrzeugzahlen waren in beiden Fällen bei Redaktionsschluss Anfang April noch nicht erreicht). Die Innovation besteht bei diesem Tarifmodell darin, dass die Autos nicht unbedingt wieder dort abgestellt werden müssen, wo man sie abgeholt hat, sondern irgendwo innerhalb eines festgelegten Bereiches, der sich bei beiden Anbietern etwas unterscheidet. Die dicht bewohnten Innenstadtbereiche sind jeweils mit dabei, an der Peripherie gelegene Stadtteile wie Kaiserswerth, Unterbach und auch Garath bei beiden Anbietern nicht.

Für wen ist es interessant?

Die neuen Angebote ändern grundsätzlich nicht viel daran, für wen Carsharing sinnvoll und interessant ist. Wer außerhalb des Gebietes wohnt, in dem diese Autos stehen, der wird von Ausnahmefällen abgesehen weiterhin nicht sehr viel damit anfangen können. Auch die ‚klassischen' Carsharing-Autos stehen vor allem in der Innenstadt. Wer in den außen gelegenen Stadtteilen sein Auto mit anderen teilen will, dem bleibt weiter nur die Möglichkeit, das privat mit Gleichgesinnten zu organisieren.

Für diejenigen, die zentral wohnen, spricht aber immer mehr dafür, das eigene Auto (oder jedenfalls den Zweitwagen) abzuschaffen. Gerade dort sind ja Parkplätze im öffentlichen Straßenraum knapp, und man spart nicht nur Anschaffung und regelmäßigen Unterhalt für das Fahrzeug, sondern auch Geld für einen Parkplatz und/oder Nerven bei der Parkplatzsuche. Innerhalb des Tarifgebietes ist die Parkplatznutzung in Bereichen mit Parkscheinen bei car2go und DriveNow im Mietpreis enthalten, und die klassischen Anbieter haben typischerweise feste Stellplätze.

Vor allem, wenn ein Teil der regelmäßigen Wege zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt

Freier Parkplatz Fehlanzeige Foto: Lika Weingarten

wird, rechnet sich der Verzicht auf das private Auto in den allermeisten Fällen. Da die Anbieter keine oder nur geringe monatliche Gebühren verlangen, kann man sich auch bei mehreren anmelden und dann je nach Bedarf ein Auto buchen. Und selbst, wenn man gegebenenfalls für den Urlaub oder den Wochenendtrip einen Mietwagen leiht oder gelegentlich ein Taxi nimmt, spart man aufs Jahr gesehen wahrscheinlich immer noch viel Geld.

In diesem Zusammenhang sei dann auch noch darauf hingewiesen, dass die ‚klassischen' Carsharing-Angebote in vielen Fällen tatsächlich günstiger sind als die neuen, vor allem dann, wenn die Fahrt letztlich wieder da enden soll, wo sie begonnen hat, wenn das Ziel außerhalb des Tarifbereiches liegt, oder wenn der Aufenthalt dort nur kurz ist. Außerdem kann man so ein Auto längerfristig reservieren. Bei den neuen Angeboten ist das natürlich nur kurz vorher möglich, weil nicht klar ist, wo genau wann Autos stehen.

In seinem Mobilitätsportal bietet der Verkehrsclub Deutschland (VCD) einen detaillierten Vergleich der verschiedenen Tarifmodelle. Außerdem sind Telefonnummern und Internetadressen der Carsharing-Anbieter aufgelistet. Tarifmodelle: www.mobil-in-D.net/doc214B.html, Kontaktmöglichkeiten: www.mobil-in-D.net/doc48A.html

Jost Schmiedel

Feinstaub

Belastung in diesem Jahr wieder höher

Die Luftqualität, vor allem in den vielbefahrenen Straßenschluchten Düsseldorfs, ist so schlecht, dass an einigen Stellen nicht einmal die gesetzlichen Mindeststandards eingehalten werden. Das ist keine neue Nachricht mehr, die Schlagzeilen macht, sondern altbekannte Tatsache, mit der sich viele offenbar abgefunden haben.

Anlass für die offiziellen Stellen, das Thema relativ gelassen zu sehen, war eine sinkende Tendenz über die vergangenen Jahre, die man bei der Belastung durch Feinstaub ausgemacht hat. Da passt es natürlich nicht gut ins Konzept, dass die Schadstoffkonzentrationen im bisherigen Verlauf dieses Jahres besonders häufig die vom Gesetz vorgegebenen Schwellen überschritten haben. Es spricht einiges dafür, dass die etwas günstigeren Bilanzen aus den vergangenen Jahren eher auf Witterungsbedingungen als auf die Wirksamkeit der bisher ergriffenen Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas zurückzuführen sind.

Jost Schmiedel

Vorfahrt für Fahrräder

5. Fahrrad-Sternfahrt in Düsseldorf

Die Fahrrad-Sternfahrt des ADFC ist ein vergnüglicher Mix aus Spaß auf dem Rad und Fahrraddemo. Transparente auf Anhängern und Rädern fordern zu einem Umdenken in der Verkehrspolitik auf.

Unter dem diesjährigen Motto ‚Rauf aufs Rad – für ein besseres Klima in der Stadt' wird sowohl für globale Fairness und den lokalen Umweltschutz als auch für ein besseres Miteinander tatkräftig in die Pedale getreten.

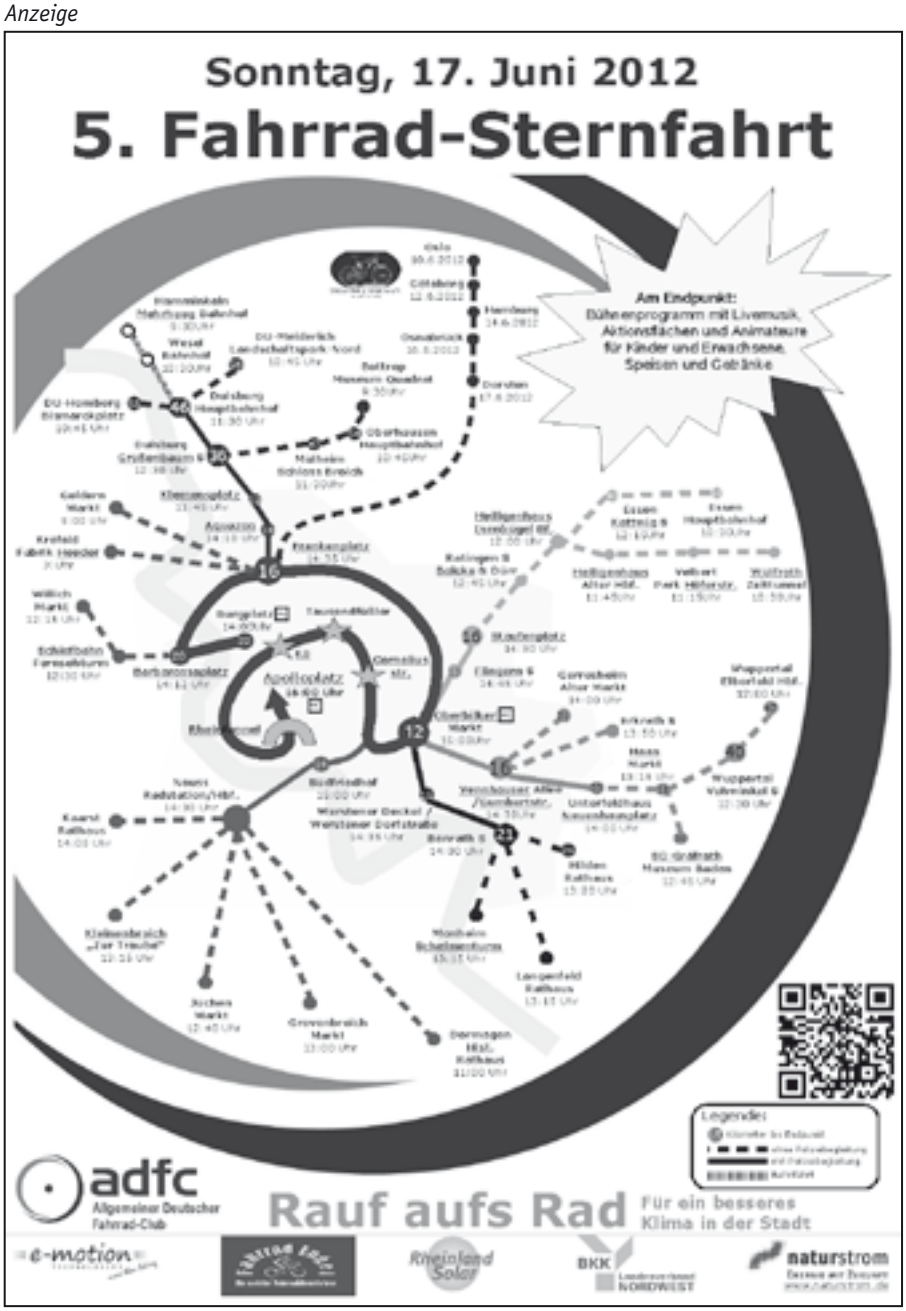
Wir meinen, dass die Zukunft einer modernen Stadt fahrradfreundlich sein wird. Luft- und Lärmmessberichte, Unfallstatistiken, Missbrauch von Rad- und Gehwegen weisen auf große Klimaprobleme in Düsseldorf hin, dies muss sich ändern!

Dazu sorgen auf dem Oberbilker Markt die Sambazillen mit heißen Rythmen für Stimmung, Fahrradhymnen wie ‚Bicycle' von Queen werden auf der Strecke geschmettert. Am Ende der Sternfahrt auf dem Apollo-Platz gibt es ein richtiges Fest mit Live-Musik, Aktionsflächen für Groß und Klein, sowie einem vielfältigen Angebot an Speisen und Getränken.

Die Teilnahme ist kostenlos und erfolgt auf eigenes Risiko. Bitte seien Sie 15 Minuten vor der angegeben Abfahrtszeit an Ihrem Sammelpunkt.

Rüdiger Heumann

Anzeige



‚NaturGut Ophoven'

Hier können Jung und Alt in Leverkusen-Opladen Natur erleben, forschen und lernen

Unweit vom Opladener Bahnhof, liegt das 60.000 Quadratmeter große naturnah gestaltete Areal mit seiner denkmalgeschützten ehemaligen Wasserburg. Mit diesem Umweltbildungszentrum bietet die Stadt Leverkusen gemeinsam mit dem Förderverein NaturGut Ophoven ein attraktives Ausflugsziel für Jung und Alt.

Draußen am Teich Foto: Holger Schmitt

Draußen und drinnen

Es gibt viel zu entdecken: Schmetterlinge und Bienen auf den Blumenwiesen, Eisvögel und Libellen am Wiembach sowie zahlreiche Vögel, die sich auf dem NaturGut sehr wohlfühlen. Auf dem Naturerlebnispfad, der sich über das große Gelände schlängelt, können kleine und große Entdecker ihre Sinne schärfen und anschließend Solarkunst genauer unter die Lupe nehmen. Das Gelände ist ganzjährig montags bis sonntags von 7 bis 19 Uhr geöffnet.

Bei schlechtem Wetter gibt es im Kinder- und Jugendmuseum ‚EnergieStadt' viel zu entdecken: Auf 1.200 Quadratmetern sind zahlreiche Experimente und Spiele zum Thema Energie und Stadt untergebracht, z.B. eine riesige Steckdose, durch die man sogar durchkrabbeln kann, Solarautos zum Selberbauen und eine Zeitmaschine. Hier sind anfassen und ausprobieren ausdrücklich erwünscht!

Auf den kleinen Hunger danach ist das Bio-Bistro bestens vorbereitet. Hier gibt es Kaffee und Kuchen, kleinere Speisen oder Eis. Im Museumsshop werden Lupen, Ferngläser und Taschenlampen verkauft, mit denen zu Hause weiter geforscht werden kann. Erwachsene finden hier – auch sonntags – leckere Tees, Gewürze oder schöne Karten und Bücher. Das Museum ist dienstags bis freitags von 9 bis 17 Uhr geöffnet, samstags, sonntags und an Feiertagen von 10 bis 18 Uhr.

Kurse für Jung und Alt

Mit 232 Kursen wird Kindern und Erwachsenen dieses Jahr ein vielfältiges Kreativprogramm angeboten. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Thema gesunde Ernährung, das von der UNESCO zum Jahresthema der UN-Dekade ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung' erklärt wurde. Weitere interessante Kurse für Erwachsene sind z.B. Pilateskurse oder Infoabende zum Thema Energiesparen.

Auch neu dabei: ein Programm für Eltern mit Krabbelkindern. Denn Naturerfahrung kann nach Meinung des NaturGuts nicht früh genug anfangen. Doch auch die Kinder anderer Altersstufen werden auf spielerische Art und Weise an das Thema Umwelt- und Klimaschutz herangeführt: Vom Balancieren auf Slacklines, über Geocaching bis hin zu Baumklettern und Filzen ist für jeden etwas dabei.

Die Veranstaltungen, wie die Frühjahrsauktion, das Sommerfest oder das Burgfest sind lohnende Ausflugsziele für die ganze Familie. Am 24. Juni wird es zahlreiche Kinderaktionen, ein buntes Bühnenprogramm, viele Infostände und regionale Köstlichkeiten geben. Beliebt sind auch die Kindergeburtstage zu unterschiedlichen Themen wie z.B. ‚Indianergeburtstag', ‚Agenten in geheimer Mission' oder ‚Die EnergiePiraten'. Unter fachkundiger pädagogischer Leitung bieten wir den Kindern spannende und erlebnisreiche Aktionen – draußen und drinnen.

Weitere Infos unter Fon: 02171-73 499-0, Mail: zentrum@naturgut-ophoven.de, Net: www.naturgut-ophoven.de.

Ute Rommeswinkel

Anzeige

NIEDERRHEINRANGER
Naturgärten Willemsen
Beratung-Planung-Gestaltung-Pflege
47877 Willich Tel.: 02154-8941726
www.niederrheinranger.de

Fachbetrieb für Naturnahes Grün
NaturGarten e.V.

Empfohlen von
Bioland

Bereich Gestaltung/Ausführung

Der Kompost wird aufgeschichtet Foto: Gisela Redemann

VHS-Biogarten

Vor 25 Jahren wurde mit der Bundesgartenschau auch ein Biogarten eröffnet – er existiert immer noch

Schon zwei Jahre vorher, 1985, wurde der 3.500 Quadratmeter große Biogarten abgesteckt, von Bundesgartenschau (Buga), Volkshochschule (VHS) und rund 40 ehrenamtlichen Bürgern und Bürgerinnen ein Arbeitskreis gegründet. Der Garten wurde dann vom Arbeitskreis überwiegend in Eigenverantwortung unter pädagogischer und fachlicher Begleitung der Buga und der VHS geplant. Die Idee, ein Projekt Biogarten über eine Buga zu erstellen, hat übrigens in vielen nachfolgenden Gartenschauen Schule gemacht. In Düsseldorf ist es aber gelungen – durch die Zusammenarbeit mit der VHS – diesen Garten auf Dauer anzulegen.

Praktische Mitarbeit

Auch heute noch engagieren sich freiwillig und ehrenamtlich rund 40 Personen im Arbeitskreis. Fünf Personen sind seit Beginn dabei, ständig kommen neue, auch jüngere dazu. Ihre Motive sind vielfältig: Sie möchten umweltfreundliches Gärtnern lernen, etwas Handfestes tun, ihre Kenntnisse einbringen und helfen, dieses Projekt zu erhalten oder einfach sinnvoll ihre Freizeit verbringen.

Für Einsteiger und Einsteigerinnen gibt es zweimal im Jahr einen Termin, wo das Konzept, die Gartenplanung und die praktischen Dinge zum Mitmachen besprochen werden. Zweimal wöchentlich geht es dann im Garten zur Sache: Wege werden instand gehalten, Beete angelegt, es wird gesät, gepflanzt, gejätet, gemäht ... und geerntet. Die Hauptarbeit macht allerdings ein Gärtner – vorher eine Gärtnerin – , unterstützt von einigen fachlich versierten Dozenten und Dozentinnen. Die Kosten für die Bewirtschaftung des Gartens hat die VHS übernommen.

Die Konzeption ist es, den Garten naturnah zu gestalten und zu bewirtschaften. Die vielen Sorten von Obst, Gemüse und Kräutern sind eingerahmt von zahlreichen Garten- und Wildblumen, die rund ums Jahr üppig blühen, dazu gibt es Biotope wie Teich, Trockenmauer, Blumenwiese, Waldgürtel. So kann sich ein vielfältiges Tierleben einfinden und beim umweltschonenden Gärtnern helfen. Ein weiteres Ziel ist es, all dieses Praxiswissen weiterzugeben. Auf der Buga 87 wurde übrigens der Biogarten für die beste Beschilderung und Wissensvermittlung ausgezeichnet.

Kurse, Broschüren und Besuche

Die VHS bietet in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis ein generationsübergreifendes, abwechslungsreiches, praxisorientertes Jahresprogramm mit etwa 250 Kursen an; rund 4.500 Personen nehmen teil: Unsere Erfahrungen und unser fachliches Wissen geben wir gerne an ein breites Publikum weiter. In Kooperation mit Kleingartenverbänden schulen wir deren Mitglieder, damit sie das bei uns erworbene Wissen in ihre Vereine tragen. Zweimal wöchentlich findet hier auch das ‚Grüne Klassenzimmer' für Düsseldorfer Schulen statt; rund 1.900 Schüler und Schülerinnen aller Schulformen besuchen so jährlich den Biogarten. Dazu gibt es Veranstaltungen wie Pflanzentauschbörsen, Kompostberatung, Tag der offenen Tür mit Kunst und Kinderaktionen, Tag der offenen Gartenpforte.

Zu vielen Themen haben wir außerdem Veröffentlichungen erstellt: Arbeitskalender mit Tipps zu monatlichen Arbeiten im Gemüse-, Obst- und Blumenbereich sowie mit Naturtipps; dazu (in Zusammenarbeit mit der NUA NRW) 32 Informationsblätter zu Themen wie Kompost, Kräuter, Blühendes für das ganze Jahr. Auch die Medien – Tagespresse, Radio und Fernsehen – berichten oft über den Biogarten. Nicht zuletzt jährlich rund 4.000 Besucherinnen und Besucher zeugen vom Interesse an diesem Garten. Er ist ein belebendes Element in Düsseldorfs Buga- und Südpark.

Gisela Redemann

FÖJ-Angebot

im Bereich Eine-Welt-Arbeit

Das Eine-Welt-Forum Düsseldorf e.V. (EWFD) und das Fachgeschäft für fairen Handel ‚el Martin' bieten auch dieses Jahr wieder eine Einsatzstelle für das Freiwillige Ökologische Jahr an.

Das können junge Menschen nutzen, die nach mittlerer Reife oder Abitur sich noch nicht für ihre berufliche Zukunft entschieden haben und den Wechsel vom Schulalltag in die Berufswelt suchen.

Sie können im ‚el Martin'-Laden praktische Erfahrungen zum Thema ‚Fairer Handel' sammeln und im Alltag des EWFD die Organisation der lokalen Eine-Welt-Arbeit kennenlernen: Themen sind u.a. Klimawandel, Städtepartnerschaft, Kulturkooperation, Menschenrechtsfragen. Auch die Zusammenarbeit mit Politik und den Ämtern kann jungen Menschen mögliche Perspektiven für ihre Zukunft aufzeigen.

Interessierte mögen sich bitte melden beim Eine-Welt-Forum Düsseldorf, Wilhelm-Marx-Haus, Kasernenstraße 6, 40213 Düsseldorf, Fon: 0211- 627262, Fax: 0211-6397046, Mobil: 0173- 9024654.

Ladislav Ceki

Anzeige

Ein kritischer Rundgang

Der etwas andere Stadtrundgang von Attac ist nicht mehr im VHS-Programm

Beim ‚globalisierungskritischen Stadtrundgang' über die Düsseldorfer Einkaufsmeile blickt Attac-Düsseldorf hinter die Kulissen der glitzernden Shopping-Welt: An konkreten Beispielen erfahren die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mehr über die Arbeitsbedingungen und die ökologischen Folgen globaler Produktions- und Vertriebsnetzwerke. Attac hatte den Rundgang in der Vergangenheit auch über die Volkshochschule angeboten. Im aktuellen Programm der VHS ist er allerdings nicht mehr zu finden.

Begründung der Stadt

„Die geplanten Veranstaltungen weisen erhebliche Defizite auf beim Erfordernis einer ausgewogenen Darstellung von Inhalten und Sichtweisen, wie es für die Volkshochschulen für die politische Bildungsarbeit im Weiterbildungsgesetz NRW verankert ist", so Burkhard Hintzsch, Beigeordneter der Stadt Düsseldorf und zuständig für die VHS Düsseldorf. Programmatische Ausgewogenheit und Verzicht auf Polemik seien maßgebliche Kriterien bei der Entscheidung der VHS, Kooperationen fortzuführen oder zu beenden.

Bei Attac Düsseldorf herrscht Verständnislosigkeit ob dieser überraschenden Entscheidung, hat man doch in der Vergangenheit gut mit der VHS zusammengearbeitet. Attac-Mitglied Edith Schlagenhauf-Frick bedauert auch, dass die Stadt ihren Vorwurf der „Polemik" oder „Unausgewogenheit" inhaltlich nicht präzisiert hat.

Zwei Stationen des Rundgangs sind für die VHS der Stein des Anstoßes: Die Stadtwerke Düsseldorf und die Metro AG. So zeichnet der Rundgang nach, welche Entwicklungen 2005 dazu führten, dass die Stadt eine Mehrheitsbeteiligung an den Stadtwerken Düsseldorf an den Energieriesen EnBW verkaufte. Thema des Zwischenstopps bei der Metro ist die Herkunft von Rohstoffen zur Herstellung von Handys. „Die Metro-Gruppe könnte ihren Einfluss geltend machen und die Hersteller dazu drängen, nur noch Geräte zu produzieren, für deren Herstellung keine Rohstoffe aus Kriegsgebieten wie dem Kongo verwendet werden", so die Globalisierungskritiker.

In Gesprächen mit VHS-Verantwortlichen klang an, dass Ratsbeschlüsse der Stadt wie der Stadtwerke-Verkauf im VHS-Programm nicht kritisiert werden sollten – es sei denn, ein Vertreter der Stadt sei anwesend, um die Ausgewogenheit herzustellen. Kritik an Unternehmen, zu denen Herr Elbers freundschaftliche Beziehungen unterhält wie die Metro AG, sei ebenfalls bei der VHS nicht erwünscht.

Sorglos Shoppen? Foto: Lika Weingarten

Nächster Stadtrundgang

Über die Ausgewogenheit kann sich jeder selbst ein Bild machen: Den nächsten globalisierungskritischen Stadtrundgang bietet Attac am 6. Juni um 17 Uhr an (Treffpunkt: Grünstraße/Ecke Königsallee, Teilnahme kostenlos, Anmeldung erbeten unter *duesseldorf@attac.de*). Die Teilnehmer erwarten Hintergrundinformationen zu den weniger angenehmen Aspekten der global organisierten Warenproduktion. Neben der Privatisierung der Energieversorgung und Rohstoffen in Handys geht es dabei auch um Kleidung, Kaffee und die Frage, was an McDonald's zu kritisieren ist.

Die Broschüre zum Rundgang findet sich auf *www.attac-duesseldorf.de*. Nach Vereinbarung bietet Attac den Rundgang auch für Schulklassen oder Gruppen an.

Annette Schmid

Anzeige

NaturFreunde Düsseldorf e.V.

Vom Gestern ins Morgen

Eröffnungsveranstaltung des Jubiläumsjahres 2012

Über 120 Interessierte kamen im März im großen Saal des ZAKK zusammen, um mit den NaturFreunden Düsseldorf den Auftakt des 100. Jubiläums zu begehen. Alle lobten die kurzweilige und gelungene Veranstaltung. Neben dem Auftritt der Singegruppe der Düsseldorfer NaturFreunde trugen einige Mitglieder kurze Texte vor, z.B. über den Gründer der Gruppe Natur- und Heimatkunde, Sepp Meyer, über unsere Naturfreundehäuser, über eine Kinderfreizeit im Jahr 1949 oder eine Bergwanderfreizeit. Der Vorsitzende Matthias Möller ging in seiner Festansprache auf das ein, was die NaturFreunde Düsseldorf seit nunmehr 100 Jahren ausmacht, spannte dabei den Bogen von Freizeitgestaltung in der Natur über Umweltschutz, Kultur bis zu politischen Aktivitäten. Vor allem aber, so Möller, stellt das ehrenamtliche Engagement vieler Mitglieder, um gemeinsam etwas zu bewegen, einen Gegenentwurf zur Konsumgesellschaft dar.

Gemeinsam Wandern macht Spaß

Im zweiten Teil der Veranstaltung referierte der Geschäftsführer des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusarbeit, Ansgar Drücker, unterhaltsam und durchaus auch kritisch zum Thema ‚Gesellschaft im Wandel – und die Vereine?'. Auch wenn Vereine manchmal aufgrund ihrer festen Strukturen etwas altbacken wirken, so garantieren genau diese Strukturen auch ein langfristiges Engagement, auch wenn es zwischendrin mal nicht so rund läuft. Insofern stellen sie eine wertvolle Ergänzung zu neueren politischen Initiativen oder sozialen Netzwerken dar. Wenn sie etwas zu sagen haben, werden sie oft auch von Entscheidungsträgern eher wahrgenommen. Auch bieten die Vereinsstrukturen die Möglich-

keit, ihren Mitgliedern neue Horizonte zu öffnen, sich einmal mit anderen Themen auseinander zu setzen.

Fotowettbewerb

Natur im Bild
Noch bis Ende Mai läuft der gemeinsame Fotowettbewerb ‚Natur in Düsseldorf' mit dem Online-Portal Bilderbuch Düsseldorf. Unter der Schirmherrschaft der Umweltdezernentin Helga Stulgies sind Hobbyfotografen aufgerufen, Bilder aus Düsseldorf von intakter Natur, bedrohter Natur oder von Natur, die sich wieder durchgesetzt hat, auf der Internetseite www.bilderbuch-duesseldorf.de einzureichen. Attraktive Preise winken den Gewinnern, die Preisverleihung ist am **Sonntag, 1. Juli**, auf dem Sommerfest der NaturFreunde Düsseldorf.

Unsere Veranstaltungen

Sommerfest
Ein weiterer Höhepunkt unseres Jubiläumsjahres ‚100 Jahre NaturFreunde Düsseldorf' wird das Sommerfest am **Sonntag, 1. Juli** ab 14 Uhr im und am Naturfreundehaus sein. Die Schirmherrin unseres Fotowettbewerbs, Helga Stulgies, wird die Preisträger ehren und natürlich sind die Siegerfotos im Naturfreundehaus zu sehen.

Der von uns gemeinsam erstellte Mosaikstehtisch mit unserem Naturfreunde-Abzeichen wird offiziell eingeweiht werden. Ansonsten sollen bei Gegrilltem (Fleisch aus ökologischer Produktion und Vegetarisches), Fassbier, Kaffee und Kuchen, gute Gespräche und Geselligkeit im Vordergrund des Nachmittags stehen.

Unser selbstgestalteter Mosaik-Tisch Fotos: Mareike und Matthias Möller

Natura Trails
Michael Hollstein berichtet in seinem Vortrag am **Freitag, 6. Juli** um 19.30 Uhr über dieses erfolgreiche internationale NaturFreunde-Projekt. Von NaturFreunde-Gruppen ausgesuchte Wanderwege verbinden unter besonderem Schutzstatus stehende Natura-2000-Gebiete, Faltblätter beschreiben den Weg sowie die Besonderheiten von Flora und Fauna am Wegesrand. Die grundlegenden Prinzipien solcher Natura Trails, verschiedene Beispiele, aber auch Tipps zum Erstellen eigener Natura Trails werden vorgestellt.

In der Praxis lässt sich dann der Natura Trail ‚Rotthäuser und Hubbelrather Bachtal' am **Sonntag, 26. August** bei einer etwa vierstündigen geführten Wanderung erleben, Treffpunkt ist um 10 Uhr am Naturfreundehaus.

Vielfalt erwandern
Im Rahmen der bundesweiten Kampagne Artenvielfalt bieten wir auch in diesem Jahr wieder eine Wanderung unter dem Motto ‚Gemeinsam wandern – Deutschlands Vielfalt erleben' an. Wir treffen uns am **Sonntag, 15. Juli** um 10.30 Uhr am Naturfreundehaus, um gemeinsam die Pflanzen- und Tierwelt im Osten Düsseldorfs auf einer etwa zweistündigen Wanderung zu erkunden. Anschließend gibt es einen kleinen Imbiss im Naturfreundehaus.

Säulen nach Rom tragen
Unter diesem Motto steht der Vortrag der Archäologin Ellen Schneiders am **Freitag, 20. Juli** um 19.30 Uhr im Naturfreundehaus.Sie berichtet über eine Reise zu den Steinbrüchen in Assuan und der ägyptischen Ostwüste, wo gigantische Säulen und Quader für die Monumente kaiserzeitlich-römischer Staatsarchitekturen gebrochen wurden. Ellen Schneiders zeigt im Vortrag Beispiele dieser ‚Weltarchitekturen'.

Der Sonntag fängt gut an
heißt es auch in diesem Jahr wieder bei unserer Aktion ‚Gemeinsam frühstücken – gemeinsam Wandern' am **Sonntag, 19. August** ab 10 Uhr im Naturfreundehaus. Nach einem reichhaltigen gemeinsamen Frühstück werden wir uns wieder auf eine knapp zweistündige Wanderung in der Umgebung des Naturfreundehauses begeben. Der Beitrag für das Frühstück beträgt 5 Euro pro Person.

Matthias Möller

NaturFreunde Düsseldorf e.V.

Adresse

NaturFreunde Düsseldorf e.V.
Morper Straße 128
40625 Düsseldorf
Fon: 0211-285165

Matthias Möller (1. Vorsitzender)
Falkenstraße 39 d
40699 Erkrath
Fon: 0211-9242541

Mail: info@naturfreunde-duesseldorf.de
Net: www.naturfreunde-duesseldorf.de

Das Angebot

Sinnvolle **Freizeitgestaltung** für alle Altersgruppen von Kindern über Familien bis zu den Senioren

Saalvermietung im Naturfreundehaus, Morper Straße 128

Termine

Gruppe Mitte
Dienstag, 19.30 Uhr NFH
Familiengruppe
2. Mittwoch im Monat 20 Uhr NFH
Samstag (1 x im Monat) nachmittags
Kindergruppe
2./4. Donnerstag i. Monat, 16 Uhr NFH
Seniorengruppe
Dienstag, 14.30 Uhr NFH
Singegruppe
Montag (1x im Monat), 18 Uhr NFH
Offener Spieletreff
4. Mittwoch im Monat, 20 Uhr NFH
Geocaching-Stammtisch
Letzter Montag i. Monat, 19.30 Uhr NFH
Senioren-Wandergruppe
Donnerstag, nachmittags
Natur- und Heimatkunde
Freitag (2x im Monat), 19.30 Uhr NFH
Tageswanderung
Sonntag
Kurzwanderung und Treff im NFH
1. Sonntag im Monat ab 14 Uhr
Radtouristik-Tagestour
4. Sonntag im Monat

Das detaillierte Programm der einzelnen Gruppen ist auf unserer Homepage veröffentlicht bzw. im Naturfreundehaus erhältlich.

BiologischeStation Haus Bürgel
STADT DÜSSELDORF + KREIS METTMANN

Adresse

Biologische Station Haus Bürgel
Stadt Düsseldorf · Kreis Mettmann e.V.

Urdenbacher Weg
40789 Monheim
Fon: 0211-99 61 212
Fax: 0211-99 61 213
Mail: info@biostation-D-ME.de
Net: www.biostation-D-ME.de

Spenden
Kto-Nr.: 87006128, Stadtsparkasse Düsseldorf, BLZ 300 501 10

Angebot

Veranstaltungen

Exkursionen, Vorträge und Aktionen. Siehe auch unter ‚Termine' oder unter www.biostation-D-ME.de. Für Gruppen können auf Anfrage weitere Veranstaltungen angeboten werden.

Aktiv werden

können Sie z.B. bei unseren Apfelsammelaktionen im Herbst, den Pflegeaktionen im Winter, bei der Pflege des Gartens. Siehe auch unter ‚Termine' oder unter www.biostation-D-ME.de.

Praktikumsplätze für SchülerInnen und StudentInnen

Schriftenreihe
Die Heuschrecken im Kreis Mettmann und in der Stadt Düsseldorf (10 €), Die Vogelwelt der Stadt Düsseldorf (17,50 €), Urdenbacher Kämpe & Baumberger Aue, Natur erleben auf Wanderwegen (1,50 €), Zeitlos – Grenzenlos – Auf den Spuren einer Kulturlandschaft zwischen Rhein und Maas (5 €), Alles im Fluß – Leben und Arbeiten am Rhein (5 €). Bestellung bei der Biostation

Verleih
von Weidenkorb (Material- und Infosammlung zum Thema Kopfweiden), Saftpresse

Produkte
Blütenhonig aus der Urdenbacher Kämpe, Bürgeler Birnenbrand, Bürgeler Apfelbrand

Fledermaus- und Wildbienenkästen

Sommerversteck und Brutstätte
Die warmen Temperaturen haben die Fledermäuse aus ihren Winterquartieren gelockt. Sie suchen derzeit Sommerverstecke, die sie auch in Nischen und Ritzen an Fassaden finden. Wenn zum Beispiel wegen Fassadensanierungen keine Nischen mehr vorhanden sind, bieten sich als Alternative schmale Kästen an. Auch die völlig ungefährlichen Wildbienen suchen kleine Löcher in Holz- und Mauerwerk an besonnten Stellen. Dort hinein legen sie ihre Eier, die sich allein durch Sonnenwärme zur Larve und schließlich zum Insekt entwickeln.

Kästen aus regionaler Produktion
Bislang mussten Interessenten die Wildbienen- und Fledermauskästen überwiegend per Versand bestellen. Doch nun gibt es eine Alternative: Vor zwei Jahren fand die Biologische Station Haus Bürgel mit den sozialen Werkstätten des Kreises Mettmann einen idealen Kooperationspartner zum Bau dieser Kästen. Die WFB-Werkstätten des Kreises Mettmann wurden gegründet, um Menschen mit einer Behinderung eine angemessene berufliche Bildung und Beschäftigung zu bieten. Die Kästen werden dort in Handarbeit hergestellt. Die fachliche Beratung zur Gestaltung der Fledermausunterkünfte und Wildbienenhotels übernahm die Biostation. Die gesamte Belegschaft der Holzwerkstatt war höchst motiviert, nachdem sie über die Lebensweise der Fledermäuse und Wildbienen informiert wurden. Voller Begeisterung befestigten die Mitarbeiter dann auch gleich einige Kästen direkt am Betriebsgebäude.

Große Nachfrage
Die Stadt Langenfeld und die Awista Düsseldorf waren 2010 die ersten Käufer dieser Produkte aus der sozial-ökologischen Kooperation, die diese in den Stadtparks und im Stadtwald bzw. an den Betriebsgebäuden anbrachten. Die Nachfrage aus der Bevölkerung stieg nach einem Pressetermin in Langenfeld enorm an. Daher haben die Werkstätten jetzt die dauerhafte Produktion und den Vertrieb aufgenommen.

Über *www.naturfairbunden.de* werden Fledermauskästen (Typ S 14,95 Euro, Typ XL 29,95 Euro) und Wildbienenkästen (Beenie S 22,50 Euro und Beenie XL 63,00 Euro) angeboten. Jedem Kasten liegen Informationen zum Fledermaus- bzw. Wildbienenschutz, zur Wahl des Standortes sowie weitere praktische Hinweise bei.

Holger Pieren

Die Natur als vielfältiger Arbeitsplatz

Jetzt für das Freiwillige Ökologische Jahr bewerben!
Am 15. Mai endet die Bewerbungszeit für das FÖJ, das ab dem 1. August 2012 bei der Biologischen Station Haus Bürgel in Monheim (direkt an der Düsseldorfer Stadtgrenze) beginnt.

Während des Einsatzes lernen die jungen Menschen die vielfältigen Arbeiten im Naturschutz kennen: Obstbaumpflanzung, Gehölzschnitt und Obsternte, Gartenarbeiten und Teilnahme an Infoständen. Dabei erleben sie auch die verschiedenen Betreuungsgebiete in Düsseldorf und im Kreis Mettmann und deren Artenvielfalt im Jahresverlauf. Neben der Anwendung unterschiedlicher Arbeitsgeräte und des Computers werden auch individuelle Interessen gefördert. Mehrere begleitende Seminare des Landschaftsverbandes Rheinland bieten eine umfassende Berufsorientierung.

Die Teilnehmer erhalten ein monatliches Taschengeld, Sozialversicherung und unter Umständen einen Wohngeldzuschuss. Interessenten, bevorzugt mit Haupt- oder Realschulabschluss sowie dem für diese Stelle notwendigen Führerschein Klasse B, können sich ab sofort bewerben.

Nähere Informationen zur Biologischen Station gibt es unter www.biostation-d-me.de oder 0211-9961212. Infos zum FÖJ allgemein sowie die Bewerbungsunterlagen sind unter www.foej.lvr.de verfügbar oder können dort gleich online eingereicht werden.

FÖJ'lerin bei der Arbeit

Foto: Biologische Station HB

Bericht über die Jahreshauptversammlung

Rückschau auf 2011
Nach einem leckeren Imbiss informierte Holger Pieren von der Biostation Haus Bürgel über die im kommenden Sommer stattfindende Öffnung des Deichs am Baumberger Graben und am Urdenbacher Altrhein. Im offiziellen Teil stellte Michael Süßer die Arbeit der Kreisgruppe im Jahr 2011 vor: Die Kreisgruppe beteiligte sich an der Anlage einer Benjeshecke am Elbsee, und zum Tag der Ökologischen Vielfalt wurde eine Wanderung zum Elbsee angeboten. Am Wildparkfest waren wir mit einem Infostand zum Thema Schmetterlinge beteiligt. Im Rahmen der Beteiligung von Naturschutzverbänden an planungsrechtlichen Vorhaben gab Michael Süßer wieder Stellungnahmen für den BUND ab.

Auch in Landschaftsbeirat, Umweltforum, Lokaler Agenda und den Beiräten von Center-TV und Neuem Lokalradio war der BUND präsent.

Erfreulich: Durch die professionelle Mitglieder-Werbeaktion in 2011 ist die Mitgliederzahl der Kreisgruppe deutlich auf nunmehr 1.048 Mitglieder angestiegen.

Vorschau auf 2012
Nach einer Anfrage des Fachforums ‚Arbeit und Wirtschaft' der Lokalen Agenda in Düsseldorf begleiten wir seit kurzem die Initiative ‚Zukunft durch Industrie in Düsseldorf'. Dabei liegt unser Augenmerk darauf, Naturschutz- und Umweltaspekte einzubringen. Als erstes Projekt soll die Planung eines Containerterminals im Reisholzer Hafen kritisch begleitet werden. Für die seit mehreren Jahren von uns verfolgte Anlegung eines Naturerfahrungsraums steht nun eine Fläche in Lörick in Aussicht.

Zum Schluss noch Formales: Nach dem Bericht des Kassenwarts Uwe Poberitz und der Kassenprüfer wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Als Kassenprüfer wiedergewählt wurden Holger Wendler und Inga Kotlarek-Jöckel und als Regionalgruppen-Vertreter Klaus Backhaus.

Uwe Poberitz

Neue Homepage

Seit Mitte April ist die neue Homepage der Kreisgruppe online (www.bund-duesseldorf.de). Der Internet-Auftritt basiert auf dem Content Management System des BUND Bundesverbands, damit präsentiert sich die Kreisgruppe im bundesweiten BUND-Design. Wie bisher informieren wir über die Aktivitäten und Termine des BUND Düsseldorf, auch per Newsletter. Neu ist die Möglichkeit online BUND-Mitglied zu werden oder die Kreisgruppe mit einer Spende zu unterstützen. Vom Bundesverband übernehmen wir regelmäßig Ökotipps, z.B. „Apfelsorten für Allergiker" oder „Wildes Gärtnern in Städten und Gemeinden".

Michael Süßer

Umwelt-Agenten gesucht

Fünftägiges Kinder-Pfingstcamp
Die BUNDjugend NRW startet am 25. Mai für 5 Tage in Altenberge, Kreis Steinfurt, ein Umwelt-Agenten- Camp für angehende Agenten und Agentinnen im Alter von 7-12 Jahren. Dort werden alle Agenten-Aufgaben in Angriff genommen: Tatorte besichtigen, Beobachtungen machen, diese dokumentieren und Zeugen befragen. Und natürlich gibt es, wie es sich für ein klassisches Zeltlager gehört, Stockbrot am Lagerfeuer und eine gruselige Nachtwanderung.

Wir suchen noch Kinder, die lustige Tage rund um das Thema Natur, Naturschutz und mit Entdeckungstouren durch die Wildnis verbringen möchten. Melde dich schnell und werde Umwelt-Agent! Die Teilnahmekosten betragen 100 Euro (für BUND-Mitglieder) bzw. 120 Euro. *Anmeldung, Kontakt und weitere Informationen unter Net: www.bundjugend-nrw.de/agenten-camp, Fon: 02921-346943.*

Fabian Linden

BUND
FREUNDE DER ERDE

Adressen

BUND Landesverband NRW e.V.
Merowingerstr. 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-302005-0
Fax: 0211-302005-26

BUND Kreisgruppe Düsseldorf
Merowingerstr. 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737
Fax: 0211-330738
Net: www.bund-duesseldorf.de
Mail: info@bund-duesseldorf.de

Termine

Kreisgruppentreffen
jeden 2. Dienstag im Monat, 19 Uhr, im 1. Stock des Umwelt-Zentrums. Die genauen Termine siehe Seiten 29-30.
Gäste sind herzlich willkommen!

BUND JUGEND

Adresse

BUNDjugend NRW
Geschäftsstelle
Postfach 1121
59471 Soest
Fon: 02921-33640
Mail: jugend@bund-nrw.org

Adressen

NABU Stadtverband Düsseldorf e.V.
Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf
Mail: info@nabu-duesseldorf.de
Net: www.nabu-duesseldorf.de

Ansprechpartner
Günther Steinert: Vorsitzender,
Fon: 0211-571480
Dr. Wilfried Höhnen: stellv. Vorsitzender, Homepage, Internet,
Fon: 0211-623382
Dr. Norbert Maak: stellv. Vorsitzender, Umwelt- und Vogelschutz,
Fon: 02103-48711
Wolfram Müller-Gehl: stellv. Vorsitzender, planungsrechtl. und verwaltungsfachl. Beratung, Fon: 0157-71496489
Monika Neubauer: Schatzmeisterin,
Fon: 0211-751423
Humayra Ahmadyar: Vorstand, Pressearbeit, Fon: 0178-9178178
Alfred Leisten: Vogelkunde, praktischer Naturschutz,
Fon: 0211-274679
Paul Ludwig Henrichs: Info-Stände, Sonderaufgaben, Fon: 0211-7053531
Ludwig Amen: Greifvögel, Falter,
Fon: 0211-483493
Kirsten Wätjen: Botanik,
Fon: 02111-8893135
Tobias Krause: Fledermäuse, Reptilien,
Fon: 0211-6986457
Francisca Lienau: Ehrenvorsitzende,
Fon: 0211-481310

Adresse

NAJU Naturschutzjugend im NABU
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-159251-30
Fax: 0211-159251-39
Mail: mail@naju-nrw.de
Net: www.naju-nrw.de

Bericht über die Jahreshauptversammlung

Ein erfolgreiches Jahr ...
Trotz Streik bei Straßenbahnen und Bussen konnte der Vorsitzende Günther Steinert im März nicht wenige Mitglieder zur Jahreshauptversammlung im Haus der Kirche begrüßen. Nach einem Grußwort überreichte der stellvertretende Vorsitzende, Stefan Wenzel, das silberne Ehrenzeichen des NABU an Günther Steinert – ein guter Auftakt zu einem interessanten und an Informationen reichen Vorstandsbericht, der durch gute Fotos und Grafiken auch ansehbar war. Berichtet wurde u.a. über Nistkastenaktionen, Infostände, Erlebnistag und Apfelerntefest auf der Obstbaumwiese und die 25. Exkursion ‚Wintergäste am Unterbacher See'. Besonders erfreulich ist die deutliche Zunahme der Mitgliederzahl auf jetzt 974. Die Homepage des NABU wird gut besucht. Es zeigte sich auch, dass im laufenden Jahr noch genug Aufgaben und Arbeiten, die ehrenamtliches Engagement erfordern, angegangen werden müssen. So soll es z.B. jetzt Ernst werden mit der Umsetzung der Pläne für eine Flachwasserzone im Nordosten des Unterbacher Sees.

Vorstand neu formiert
Alle drei Jahre sind laut Satzung Vorstandswahlen erforderlich. Zuvor hatte der Vorsitzende jedoch die angenehme Pflicht, die langjährige Arbeit von Alfred Leisten für den Naturschutz in Düsseldorf zu würdigen, der nicht mehr kandidierte. Wer den NABU Düsseldorf e.V. mit gegründet hat, lange dessen stellvertretender Vorsitzender war und mehrere Umweltpreise vorzeigen kann, der kann mit vielen Worten kaum geehrt werden. Er hat sich aber über die beiden Bilder der Elster, seinem Lieblingsvogel, gefreut, die ihm der Vorsitzende mit Dank und Anerkennung überreichte. Alfred Leisten wird mit seinem Fachwissen dem NABU Düsseldorf noch weiter zur Verfügung stehen.

Zu den Wahlen: Günther Steinert wurde ohne Gegenstimmen als Vorsitzender wiedergewählt. Nach einer Satzungsänderung stehen ihm als stellvertretende Vorsitzende Wilfried Höhnen, Norbert Maak und Wolfram Müller-Gehl zur Seite. Monika Neubauer bleibt Schatzmeisterin. In den Vorstand neu gewählt wurde Humayra Ahmadyra, die für die Pressearbeit zuständig ist. Im Gedränge des Tagesordnungsablaufs wurde es leider versäumt, allen, die aktiv und mit großem Einsatz an den Erfolgen des NABU Stadtverbands beteiligt waren, auch ausdrücklich zu danken. Das soll hiermit nachgeholt werden.

Vogelschutzmaßnahmen

Feldsperlinge, Schleiereulen und Co
Auf der Ostseite des Winterdeichs im Himmelgeister Rheinbogen, neben dem Kölner Weg, ist eine Stromleitung, an deren Masten der NABU Nisthilfen vor allem für Feldsperlinge angebracht hatte. Für größere Vogelarten (z.B. Eulen) waren die Leitungen eine Gefahr: Durch Stromschlag sind immer wieder Vögel getötet worden. Die Stromleitung wird nun verkabelt; die Masten werden entfernt. Auf Vorschlag des NABU sollen – nach Abbau der Leitung – zwei Masten stehenbleiben, an denenNisthilfen für Schleiereulen angebracht werden.

Das am Deich stehende alte Trafohaus ist als Brutplatz sehr begehrt. Eigentlich für Schleiereulen gedacht und mit einem entsprechenden Kasten ausgestattet, haben dort bereits nach den Eulen im Wechsel Turmfalken und Steinkauze erfolgreich ihren Nachwuchs großgezogen. Jetzt sollen dort auch noch drei Nistkästen für Dohlen aufgehängt werden, die keine Probleme mit den Greifvögeln in ihrer Nähe haben werden.

Eisvögel am Brückerbach
Im Bereich des Brückerbachs lässt sich des öfteren der Eisvogel beobachten. Die natürlichen Gegebenheiten bieten ihm jedoch kaum eine Möglichkeit, Bruthöhlen zu bauen. Daher hat der NABU jetzt im Gelände des angrenzenden Wasserwerks Flehe, in der Nähe der Bachmündung, einen speziellen Kasten als Brutplatzhilfe angebracht, in der Hoffnung, dass der Eisvogel diesen als festen Standort annimmt.

Schwalben in Not
In den letzten Jahren ist der Bestand der Rauch- und Mehlschwalben auch in Düsseldorf stark zurückgegangen, meist wegen des Mangels an Nistmöglichkeiten. Vor allem Mehlschwalben, die ihre Nester oben an den Häusern ‚ankleben', haben sich wegen der Verkotung darunter bei Hausbewohnern und Hausverwaltern unbeliebt gemacht. Obgleich verboten, sind in etlichen Fällen deshalb die Nester entfernt worden.

Die Rauchschwalben bringen ihre Nester ausschließlich in Räumen, vor allem in Ställen, an. Wenn die Verkotung stören sollte, kann hier, wie auch bei den Mehlschwalben, mit einem kleinen Brett Abhilfe geschaffen werden. Allerdings müssen die Schwalben jederzeit in den Raum einfliegen können, z.B. durch ein offengelassenes kleines Fenster.

Aktiv helfen durch Nisthilfen
Wer an seinem Haus oder in seinem Stall den Schwalben eine fertige Wohnung bieten will, findet leicht ein gutes und

qualifiziertes Angebot. Z.B. bei: NABU Naturshop, Fon: 0180-5333038, Net: *www.nabu-natur-shop.de*; Die Stiftung ‚Rheinische Kulturlandschaft' vergibt Gutscheine für Schwalbennester, Fon: 0228-90907210, Mail: *stiftung@rheinische-kulturlandschaft.de*.

Aktion ‚Schwalbenfreundliches Haus'
Mit der Plakette ‚Schwalbenfreundliches Haus' zeichnet der NABU Hausbesitzer aus, die Mehl- oder Rauchschwalben Brutmöglichkeiten bieten, und die auch von den Schwalben angenommen wurden. Die Plakette wird an den entsprechenden Gebäuden angebracht.

Vorschläge für eine Verleihung bitte an: NABU Stadtverband Düsseldorf, Net: www.nabu-duesseldorf.de, Alfred Leisten, Fon: 0211-274679 oder Gunther Steinert, Fon: 0211-571480.

Texte: Paul Ludwig Henrichs

Programm Mai - August

Sonntag 6.5. 10 – ca. 12.30 Uhr
Stunde der Gartenvögel
Vogelbeobachtung mit Norbert Maak
Der NABU Düsseldorf bietet auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, sich über die Düsseldorfer Vogelwelt zu informieren. Neben Informationen zu den Vogelarten werden Tipps zum Vogelschutz – nicht nur für Gartenbesitzer – gegeben. Die Vogelbeobachtung findet im ‚Hans-Schiller-Garten' (genannt: Blumengarten) und im ‚Englischen Garten' des Schlossparks Benrath statt. Ferngläser können ausgeliehen werden. Bei Rückfragen bitte Fon: 0211-571480 (Günther Steinert) oder Fon: 02103-48711 (Norbert Maak)
Ort: vor dem Eingang des Museums für Naturkunde im Schloss Benrath, Haltestellen: Schloss Benrath und Urdenbacher Allee, Linien U 74 und 701

Samstag 12.5. 7 – ca. 9.30 Uhr
Nachtigallen im Himmelgeister Rheinbogen
Exkursion mit Monika Neubauer
In der Auenlandschaft südlich von Himmelgeist brütet alljährlich dieser berühmte Sänger, meistens auch gleich mehrere Paare. Der Strukturreichtum bietet aber auch anderen Arten ideale Brutmöglichkeiten.
Ort: Himmelgeist, Wanderparkplatz Kölner Weg, Haltestelle: Alt Himmelgeist, Linie 835

Samstag 12.5. 15 – 17 Uhr
Was fliegt denn da? – Vogelbeobachtung für Anfänger
Exkursion mit Biologin Anja You
Kennen Sie das? Im Garten oder Park beobachten Sie einen Vogel, der im Geäst turnend Raupen jagt oder versteckt aus einer Hecke singt. Wenn Sie wissen wollen, was das für ein Piepmatz ist, dann sind Sie hier genau richtig. Diese Exkursion ist für Anfänger gedacht, die (noch) keine Vögel oder ihre Stimmen erkennen, aber neugierig genug sind, ein paar häufige Garten- und Waldvögel wie Amsel, Buchfink, Rotkehlchen oder Kohlmeise kennenzulernen. Falls vorhanden, bitte Ferngläser mitbringen. Bei Rückfragen bitte Fon: 0163-3769442 (Anja You)
Ort: Parkplatz am Haupteingang Wildpark Grafenberger Wald, Rennbahnstraße, nächste Haltestelle: Auf der Hardt, Linien 703, 709, 713 (ca. 15 Min. Fußweg)

Mittwoch 23.5. 19 Uhr
Die Dohle - Vogel des Jahres 2012
Power-Point-Vortrag von Alfred Leisten
Keck, gewitzt und unaufdringlich: die Dohle bleibt als schlauer Nachbar oft unerkannt. Sie ruft ,,kjak" oder ,,schack" und fällt mit ihrem dunklen Gefieder wenig auf. Die Dohle begeistert auf den zweiten Blick. Sie ist ein geselliger Vogel und wählt ihren Partner fürs Leben. Dieser liebenswerte Vogel wird in dem Vortrag in all seinen Facetten vorgestellt.
Ort: Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Straße

Samstag 2.6. 9 – ca. 18 Uhr
In den Naturpark Schwalm-Nette
Exkursion mit Rolf Awater
Erstes Ziel ist das Rohrdommelprojekt der Biologischen Station Krickenbecker Seen zur Wiederansiedlung der Rohrdommel im NSG durch Biotopoptimierungen. Danach besichtigen wir den Naturschutzhof ‚Nettetal' (Sassenfeld). Im 12.000 qm großen Naturgelände um den Hof herum existiert eine Artenvielfalt der Fauna und Flora, die in der Kulturlandschaft selten geworden ist. Anschließend fahren wir zur Station, besichtigen die dortige Ausstellung und beobachten die Vogelwelt auf der Krickenbecker Seenplatte.
Ort: P&R Platz Haltestelle Haus Meer Linien U 70, 74, 76;
Anmeldung und Absprache von Mitfahrmöglichkeiten bis zum 30.5. bei Günther Steinert (0211-571480) oder Rolf Awater (0211-323615)

Mittwoch 13.6. 19 Uhr
Mittelmeermöwe, Schwarzkehlchen & Co
Die Düsseldorfer Vogelwelt im Überblick
Power-Point-Vortrag von Klaus Bohm
Das Beobachten von Vogeln hat in Düsseldorf bis in die heutige Zeit eine lange Tradition. Die Rheinauen, viele Seen und Walder werden in zunehmendem Maße von Vogelbegeisterten aufgesucht, um die verschiedenen Arten in ihren Lebensräumen zu studieren. In seinem Vortrag berichtet Klaus Bohm über interessante und seltene Brut- und Gastvögel der letzten zwei Jahre in unserer Stadt.
Ort: Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Straße

Freitag 24.8. 20 - ca. 22.30 Uhr
‚Year of the Bat' - zu den Fledermäusen im Ostpark
Führung und Erläuterungen mit Tobias Krause (NABU) und Holger Pieren (Biologische Station Haus Bürgel)
Die Jahre 2011 und 2012 stehen weltweit ganz im Zeichen der Fledermäuse. Während der Führung erfahren Sie alles Wissenswerte über diese geräuschlosen Nachtjäger und speziell auch über die heimischen Arten. Außerdem bekommen Sie Tipps zum Schutz dieser seltenen Tiere. Mit einem Spezialgerat können Sie an diesem Abend sogar ihre Ultraschallrufe hören, wenn sie über Baumwipfeln und Parksee nach Insekten jagen. In Kooperation mit der Biologischen Station Haus Bürgel.
Ort: Ecke Grafenberger Alle/Limburgstraße, nächste Haltestelle: Burgmüllerstraße

Vorschau September

Samstag 1.9. 11 – ca. 13 Uhr
Den Klimawandel beobachten — der phänologische Garten in Düsseldorf
Exkursion mit Ernst Schramm (Umweltamt der Stadt Düsseldorf)

Samstag 8.9. 15 – ca. 18 Uhr
Zauneidechsen mit ihren Schlüpflingen auf dem Hildener Sandberg
Exkursion mit Biologin Anja You

: Veranstaltungen mit diesem Symbol sind auch für Familien mit Kindern besonders geeignet.

NAJU-Termin

Samstag 19.5. 11 bis 14 Uhr
Jugendumweltmobil in Düsseldorf
Grünholz schnitzen für Kinder von 8-12 Jahren
Die Kinder lernen, mit dem Messer umzugehen, und Grundtechniken des Schnitzens. Die Veranstaltung ist nicht für Unvorsichtige!!! Festes, geschlossenes Schuhwerk tragen und ein eigenes Taschenmesser mitbringen. 18 Euro, für NAJU-Mitglieder 15 Euro.
Treff: D-Kaiserswerth Kittelbachstraße / Ecke Alte Landstraße;
Anmeldung: Nadine Rattay, Fon: 0177-2633474, Mail: Nadine.Rattay@naju-nrw.de

Niemandsland e. V.

Verein zur Entwicklung einer
öko-sozialen Verbraucherkultur
in städtischer Nachbarschaft

Adresse

Niemandsland e.V.
Oberbilk, Heerstraße 19-21
40227 Düsseldorf
Fon: 0211-7888706
Fax: 0211-9777188
Mail: info@niemandsland.org
www.niemandsland.org
www.niemandsland.org/wiki
www.oekoma.de

Arbeitskreise und deren Sprecher und Sprecherinnen
Fahrradwerkstatt:
Armin, armin@niemandland.org
Haus und Hof:
Hanno, hanno@niemandsland.org
Holzwerkstatt:
Torsten, torsten@niemandsland.org
Küche:
Tinka, tinka@niemandsland.org
Wiki:
Mic, mic@niemandsland.org
Raumbuchung:
Klaus, klaus@niemandsland.org oder info@niemandsland.org
Mitgliederbeiträge:
Dirk, dirk@niemandsland.org

Termine

Offenes Plenum aller Niemandsländer und -länderinnen*
Montag, 20 - 21 Uhr
Mittagessen**, bio und vegan
Montag, Freitag - Montag, 13 Uhr:
Go-Club im Speisesaal
Mittwoch, ab 18 Uhr
Fahrradwerkstatt – Anleitung zur Selbsthilfe, mit Hanno und Armin
Mittwoch, 18 - 22 Uhr
Treffen der Gartengruppe – Permakultur und andere Projekte
Donnerstag, ab 16 Uhr
Yoga mit Kim, gegen Spende
Sonntag, 18 Uhr
Nangijala-Umsonsttrödel
Erster und dritter Sonntag im Monat

Weitere Angebote
Bogenbau, Catering, Meditation, Attac, Gesellschaft für bedrohte Völker, Robin Wood

Die Reise geht weiter

Veränderungen...
Düsseldorf. Unsere Reise führt uns in die Heerstraße in Oberbilk, in das ökosozial ausgerichtete Herz eines seit etwa 20 Jahren bestehenden Vereins namens ‚Niemandsland'. In 20 Jahren kann viel passieren und immer wieder wandeln und entwickeln wir uns – so auch das Niemandsland mit all seinen Einwohnern und Einwohnerinnen, Besuchern und Besucherinnen. Aber was passiert hier überhaupt, welche Entwicklung gibt es im Moment? Welchen Wandel – und warum?

Das Niemandsland bislang: ein wunderschöner Ort mit vielen Möglichkeiten, grünem Innenhof, kreativen Köpfen. Wozu also nun eine Veränderung? Warum ändern, was bereits wunderbar ist? – Um allen dieses Schöne zu zeigen, die etwas damit anfangen können oder wollen, um Transparenz zu schaffen. Und vielleicht schaffen wir es doch einmal, zu einem hierarchielosen Miteinander in Struktur und Umgang zu kommen, wenigstens im Kleinen. Und ich möchte erfahren, was an Orten passiert, die ich besuche. Ich möchte vor allem nicht ausschließlich durch eine Mund-zu-Mund-Propaganda Informationen bekommen können. Um diese Form der Öffnung nach innen und außen zu erreichen, haben wir ein Wiki und ein wöchentliches, offenes Plenum eingerichtet.

Wiki und Plenum
Was aber ist ein Wiki? Ein Wiki (ein sehr bekanntes ist Wikipedia) ist eine Plattform, auf der Informationen und Wissen für alle offen zugänglich sind. Das bedeutet, dass jede und jeder jederzeit jeden Inhalt hinzufügen oder ändern kann. Dadurch entsteht ein Informationsfluss und eine gemeinsam getragene Eigenverantwortung.

Und wozu ein Plenum? Ich habe weder Lust noch Zeit, jede Woche ein Stunden dauerndes Plenum zu besuchen. Deswegen haben wir überlegt, wie wir dem Problem der Endlosdiskussionen aus dem Weg gehen können. Diskussionen sind zwar wichtig, müssen aber auch irgendwo ein Ende finden. Wir möchten nicht, dass sich Einzelne profilieren und die Meinung eines/einer Anderen dabei untergeht. Bei unseren Treffen möchten wir zu Entscheidungen kommen, die ALLE Anwesenden zu genau diesem Zeitpunkt mittragen können. Und wir haben sogar den Anspruch, uns dabei gut zu fühlen.

Der erste Schritt dahin: eine zeitliche Begrenzung auf eine Stunde. Außerdem: eine Moderation! Moderieren kann, darf und soll jedes Vereinsmitglied. Wer moderiert, achtet auf die Zeit, fasst Konsens-Beschlüsse der Gruppe zusammen, darf sorgsam unterbrechen und versucht, entstehende Diskussionen zu leiten. Unsere Themen werden über die Seite ‚Plenum' im Wiki bis zum Abend vorher eingetragen, wenn nötig erweitert und nach zeitlicher Relevanz sortiert, damit wichtige Punkte auch wirklich zur Sprache kommen. Ist die selbstgesetzte Zeit vorüber, endet auch das Plenum. Und damit ende auch ich hier. Wenn du mehr wissen möchtest, komm vorbei, schau dir unsere Projekte an, wirke mit! Tinka

Endlich wieder draußen essen

Info zum Plenum
* Im Plenum werden Entscheidungen per Konsens getroffen. Da es meistens viel zu besprechen gibt und wir keine stundenlangen, zermürbenden Treffen abhalten möchten, sind Nichtmitglieder gebeten, sich in Diskussionen etwas zurückzuhalten und Fragen, die nicht mit einem Satz geklärt werden können, nach dem Plenum zu stellen.
Info zum Mittagessen
** Das Mittagessen besteht aus einer Suppe und einem Hauptgericht. Für eine große Portion ist eine Spende ab 7 €, für eine kleine Portion eine Spende ab 4 € angedacht. Vorherige Anmeldung bis um 11 Uhr in der Ökoma unter Fon: 0211–7213626.

Fahrradwerkstatt – geöffnet: mittwochs ab 18 Uhr

Fotos: Hanno Thulmann

Erde bewegen beim Hochbeetbau Foto: Ökotop Heerdt

Natur im Beet

Ein Hochbeet ist ein Hochbeet
Im Jahr 2004 haben wir im Ökotop Heerdt die ersten beiden Hochbeete realisiert. Weitere kamen hinzu, so dass wir jetzt in der Grünanlage einen Hochbeetgarten mit fünf stattlichen Hochbeeten besitzen. Nun ist ein Hochbeet aber nicht nur einfach ein höher gelegtes Beet, oh nein! Da sind die Arbeitshöhe und Tiefe des Beetes zu berücksichtigen, das Baumaterial sollte nachhaltig sein und, nicht zu vergessen, die richtige Bodenabdeckung ist nötig! Nur erwünschte Besucher, wie Regenwürmer und anderes bodenlockerndes Getier dürfen ins Beet. Welche Maße und welches Material sinnvoll ist, dass erfährt man aus zahlreichen Handbüchern und vorzugsweise aus der Hochbeetfibel ‚Mein Paradies' von Heinz Erven oder unter *http://www.regenwurm.de/pdf/erven-meine-hochbeete.pdf*.

Hochbeete sind praktisch, sie bieten alten oder behinderten Menschen die Möglichkeit, Gartenarbeit auszuführen, wie sie es unter Umständen auch als gesunde und jüngere Menschen getan haben. Es gibt aber noch einen anderen Vorteil, der oft übersehen wird: Bei der Füllung der Hochbeete hat man die Möglichkeit, dort nicht nur Äste und Zweige gehäckselt oder unzerteilt, sondern ganze Baumstämme unterzubringen. Gartenfreund und Gartenfreundin erfüllen damit gleichzeitig das Bundeskleingartengesetz, das fordert, dass alle gesunden Gartenabfälle im Garten verbleiben und wiederverwendet werden.

Zur Begeisterung der Gartenfreunde sorgt diese Füllung dann dafür, dass man von Hochbeeten ein günstigeres Klima für die Pflanzen erwarten kann, da die Wärme nicht nur durch die Sonneneinstrahlung von oben auf die Pflanzen trifft, sondern auch unten durch die Holzgärung entsteht, die im Hochbeet stattfindet. Nachteilig ist, dass die Erde in den Hochbeeten schneller als gewöhnlich austrocknet. Da hilft viel Mulchen und – sparsames – Gießen. Wir sammeln das Regenwasser zum Gießen in großen Zisternen, so dass uns ausreichend Wasser zur Verfügung steht.

Zur Zeit diskutieren wir, ob es sinnvoll ist, die wachstumsfördernde Hochbeetfüllung nach nunmehr acht Jahren zu erneuern. Die Holz-, Laub- und Grasabfälle sind inzwischen verrottet und die Hochbeete ausnahmslos mit bestem Kompost gefüllt. Aber durch die fehlende Holzvergärung fehlt die Wärme im Inneren des Beets. Probeweise haben wir Teile eines Beets erneut mit Holz-, Laub- und Grasabfällen bestückt und werden nun das Wachstum der Pflanzen auf den unterschiedlichen Bereichen beobachten. Das Erneuern der ‚Packung' ist äußerst mühevoll, da so einige Kubikmeter Erde bewegt werden müssen. Das ist dann nicht mehr ‚altengerecht'. So werden wir wahrscheinlich künftig nur noch Kompost von oben nachfüllen und weiterdenken, dass ein Hochbeet ein Hochbeet ist.

Annette Klotz

Sonderveranstaltungen

Freitag, 25. Mai, 20 Uhr Kulturabend
Programm steht noch nicht fest, bitte vorher erfragen.

Freitag, 15. Juni, 20 Uhr Kulturabend
Programm steht noch nicht fest.

Samstag, 30 Juni, 15 - 22 Uhr ‚Musik auf der Wiese'
Zum 14. Mal findet in diesem Jahr unser kleines, aber feines Open Air statt. Der Eintritt ist kostenlos, Getränke werden vor Ort verkauft und wer noch gut essen möchte, kein Problem: Picknickkorb gepackt, Wolldecke untern Arm und nix wie hin!

Freitag, 24. August, 20 Uhr Kulturabend
Programm steht noch nicht fest.

Ökotop Heerdt

ÖKOTOP HEERDT e.V.

Adresse

Ökotop Heerdt e.V.
Am Ökotop 70
40549 Düsseldorf

Kontakt

Jürgen Wallney (1. Vorsitzender)
Mattes Wallenfang (Büroleitung)
Mo & Di 15-17 Uhr, Mi & Do 10-12 Uhr
Fon: 0211-50 13 12 (sonst AB)
Fax: 0211-562 13 13
Mail: oekotop.heerdt@t-online.de
Net: www.oekotop.de

Termine

Selbstorganisierte Altenarbeit
Erster Donnerstag im Monat, 15 Uhr

Café Ökotop
Erster Samstag im Monat, 14.30 Uhr

Vision 2161
Zweiter Dienstag im Monat,
10 – 12.30 Uhr

Dämmerschoppen
Freitag (nach erstem Samstag im Monat), 19.30 Uhr

Ökotreff mit Gartengruppe
Dritter Donnerstag im Monat, 20 Uhr

Hand und Spann
Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat), 10 Uhr

Führung durch das Ökotop
Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat, April - Oktober), 14 Uhr

Stammtisch
Letzter Donnerstag im Monat, 20 Uhr

Die genauen Daten unseres Monatsprogrammes sowie weitere Termine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.

Adressen

VCD Verkehrsclub Deutschland Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss e.V.
Grupellostraße 3, 40210 Düsseldorf
Fon: 0211-1649497, Fax: -1649498

Ansprechpartner
Jost Schmiedel
Dornaper Straße 6, 40625 Düsseldorf
Fon: 0211-294593, Fax: -9293401
Mail: jost@vcd-duesseldorf.de

grünstift-Abo

VCD-Mitglieder haben die Möglichkeit, den ***grünstift*** dreimal im Jahr kostenlos per Post zu beziehen. Kurze, formlose Mitteilung an den Kreisverband reicht! (Adressen siehe oben)

Internet

www.VCD-Duesseldorf.de
Die Internetseite des Kreisverbandes, u.a. mit aktuellen Stellungnahmen zur kommunalen Verkehrspolitik
www.mobil-in-D.net
Das Mobilitätsportal des VCD mit Informationen für alle, die in Düsseldorf und darüber hinaus mobil sein wollen
www.VCD.org
Internetseite des VCD-Bundesverbandes
www.VCD-blog.de
Aktuelles rund um Ökologie, Verbraucherschutz und Verkehr, ein Angebot zum Mitbloggen
www.VCD-Service.de
Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren

Termine

Monatliche Treffen
an jedem zweiten Donnerstag um 19.30 Uhr in der Düsseldorfer VCD-Geschäftsstelle, Grupellostraße 3 (Ecke Oststraße)

VCD-Jahreshauptversammlung

Vorstand bestätigt
Bei der Versammlung am 22. März wurde der Vorstand des VCD-Kreisverbandes einstimmig für ein weiteres Jahr wiedergewählt. Christof Behlen (aus dem Kreis Neuss), Hans Jörgens (Kreis Mettmann) und Jost Schmiedel (Düsseldorf) sind also weiterhin als Sprecher aktiv, Ikö Tönjes bleibt Schatzmeister und Holger Baten Beisitzer.

Carsharing
Vor den Wahlen ging es um das Thema Carsharing (siehe auch Bericht auf Seite 14). Um Interessierten eine qualifizierte Hilfe anzubieten bei der Frage, ob Carsharing unter den individuellen Rahmenbedingungen Sinn macht, hat der VCD Informationen im Mobilitätsportal *www.mobil-in-D.net* zusammengestellt.

Außerdem hat Iko Tönjes eine Tabelle entwickelt, mit der die Kosten einzelner Fahrten mit verschiedenen Verkehrsmitteln – eigenes Auto, Taxi, Carsharing bei unterschiedlichen Anbietern, Mietfahrrad, ÖPNV – schnell verglichen werden können. Die Tabelle (eine Datei, die mit einem Tabellenkalkulationsprogramm verwendet werden kann) soll noch weiter verfeinert werden und kann interessierten Mitgliedern gerne zur Verfügung gestellt werden.

Wehrhahnlinie

Unzufriedenheit mit dem Liniennetz
Die Bauarbeiten für das Projekt prägen seit langer Zeit die Stadt. Drei weitere Jahre wird es mindestens noch dauern, bis Bahnen im Linienverkehr durch den Tunnel der neuen U-Bahn Wehrhahnlinie fahren können. Jetzt wurden in den politischen Gremien Einzelheiten zum möglichen neuen Liniennetz diskutiert.

Falls – wie bisher geplant – in Zukunft keine Straßenbahnen mehr oberirdisch durch die Altstadt fahren sollen, werden jedenfalls weniger Fahrgäste ihr Ziel ohne Umsteigen erreichen können. Die Diskussionen und Beschlüsse in den betroffenen Bezirksvertretungen machten die Unzufriedenheit mit dieser Tatsache deutlich.

Der VCD setzt sich dafür ein, dass es auch nach Inbetriebnahme der U-Bahn Straßenbahnverkehr über die Gleisverbindung Kaiserstraße – Altstadt – Graf-Adolf-Platz geben soll. Unsere detaillierte Stellungnahme kann im Internet unter *www.VCD-Duesseldorf.de* nachgelesen werden. Trotz Unmut aus den Stadtteilen über die von Stadtverwaltung und Rheinbahn vorgelegten Linienpläne konnten wir für unsere Idee bisher aber noch nicht die notwendige Unterstützung gewinnen.

Besser ein E-Rad

Eine neue Alternative zum Auto
Mit dem Projekt ‚Besser E-Radkaufen' will der VCD dazu beitragen, dass mehr Menschen auf kurzen Strecken vom Auto auf das Elektrofahrrad umsteigen. Das Angebot an Fahrrädern mit Elektroantrieb und einer Tretunterstützung bis 25 km/h (Pedelecs) bzw. bis 45 km/h (S-Pedelecs) wird größer. Immer mehr Hersteller bieten E-Räder an; die Akkus der Räder reichen für immer längere Strecken, und die Vielfalt der Modelle nimmt zu.

Besser E-Radkaufen
Die VCD Kaufberatung

Gleichzeitig herrscht bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern eine große Unsicherheit und viele wissen noch zu wenig über E-Räder, um sich dafür zu entscheiden. Dass das Interesse groß ist, zeigen viele neue Veröffentlichungen, immer mehr Tests in den einschlägigen Medien und die Themenschwerpunkte der Fahrradmessen. Worauf man beim Kauf eines Elektrofahrrades achten sollte und wie man das richtige E-Rad findet, zeigt das Portal *www.e-radkaufen.de* des VCD.

VCD-Newsletter

... auch für Nichtmitglieder
Der VCD gibt einen monatlichen Newsletter heraus unter anderem mit Terminhinweisen, Verkehrsnachrichten, Kommentaren und aktuellen Links. Auch wer nicht Mitglied ist, kann ihn kostenlos abonnieren. Eine formlose Nachricht an *newsletter@vcd-duesseldorf.de* genügt. Eine Zusendung per Briefpost ist leider

Alle Jahre wieder

Lurche auf Wanderschaft

Der Frühling klopft an und mit ihm erwachen Tier- und Pflanzenwelt wie aus einem Dornröschenschlaf. Sobald die Temperaturen in der Nacht milder werden, ist die Zeit der Winterstarre vorbei. Unsere heimischen Amphibien werden aktiv und haben alle nur ein Ziel vor Augen: ihre Geburtsgewässer. Auf dem Weg dorthin halten Frosch und Kröte nach dem idealen Paarungspartner Ausschau. Ist dieser gefunden, klammert sich das (kleinere) Männchen auf die glücklich Auserwählte und so geht es im Huckepack zum Laichgewässer.

Doch leider ist dieser Weg oft mit tödlichen Hindernissen verbunden, wie Straßen und Zäune. Um dem Massensterben entgegenzuwirken, werden an den Hauptwanderwegen der Amphibien Netze mit Auffangeimern aufgestellt. Die vermeintliche Falle ist für tausende Lurche die Rettung, denn nach einer Nacht im Eimer werden die Wanderer sicher zu ihrem Laichgewässer gebracht.

An einem herrlichen Morgen im März bekamen die Krötenhelfer und -helferinnen tatkräftige Unterstützung von den Kindern des Waldkindergartens. Mit einer guten Portion Enthusiasmus ausgestattet, ging es zum Treffpunkt. „Belupp, singt der kleine grüne Frosch am Teich", trällerten die kleinen Nachwuchshelfer und die mitgebrachten Eimer schwangen im Takt dazu.

Kleiner Molch auf großer Hand Foto: Waldkindergarten

Kinder im Einsatz

An den Fangnetzen angekommen empfing uns eine Mitarbeiterin der Landschaftspflegestation Hexhof und erklärte Wissenswertes über unsere unter Naturschutz stehenden Amphibien, bevor es an das Begutachten der Eimerinhalte ging. Zeuge war ein Kamerateam des WDR, das den Einsatz der Kinder für einen Beitrag filmte. Vor allem von den größeren Kindern wurden Kamera- und Tonmann genauestens über ihre Arbeit und ihre Daseinsberechtigung ausgefragt. Der pudelähnliche ‚Wuschel' des Tonmanns sorgte besonders für Aufsehen.

In den Eimern war inzwischen so einiges hinein geplumpst: Molche, Froschdoppeldecker, Krötendoppeldecker aber auch zahlreiche Frosch- und Krötensingles. Die, die einen Partner gefunden hatten, hielten auch beharrlich daran fest und ließen nicht mehr los. Die Bedeutung des Begriffes ‚Klammern' wurde hier ziemlich bildlich. Selbst bei der kleinsten Berührung von einem zarten Kinderfinger schleuderte das Krötenmännchen in einem Akt der Empörung seine muskulösen Hinterbeine nach vorne. Für die Kinder ein Riesenspaß und so musste der arme Kröterich ein stattliches Beintraining in etlichen Wiederholungen absolvieren.

Lurche gerettet!

Weiter ging es zum Teich. Die Kinder hatten jeweils ein Tier in ihre Obhut bekommen, das sie sicher zum Geburtsort bringen sollten. Auf dem Weg sorgte eine überfahrene Kröte, die eingehend begutachtet wurde, für große Bestürzung. Das sollte unseren Fröschen, Kröten und Molchen natürlich nicht passieren! Für den ein oder anderen Lurch war der Transport im Eimer einer Achterbahnfahrt gleich, die anderen konnten sich glücklicher schätzen, denn sie wurden wie in einer Sänfte behutsam und sicher ans Ziel befördert.

Ein schöner Moment für die Kinder, als sie das kostbare Transportgut behutsam zu Wasser lassen konnten. Mission erfolgreich beendet! Da hatten wir uns alle ein Stärkung verdient. An einem wunderschönen Platz, dem Teich ganz nah, ließen wir uns zum gemütlichen Frühstücken nieder. Das Filmteam nutzte die Gelegenheit für ein paar Interviews mit den Kindern, die sich teilweise schon als richtige kleine Froschfachmänner und -frauen darstellten. So endete ein wunderschöner, lehrreicher Morgen, den die Kinder noch mit ausgiebigem Spielen ausklingen ließen.

Nina Jasny

Waldkindergarten

Adresse

Waldkindergarten Düsseldorf e.V.
Büro: Umwelt-Zentrum Düsseldorf
Merowingerstraße 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737
Fax: 0211-330738
Net: www.wakiga.de

Informationen

Der Waldkindergarten Düsseldorf e.V. (gegründet 1998) ist inzwischen mit zwei Gruppen zu je 15 Kindern in Düsseldorf-Rath unterwegs. Jeweils drei MitarbeiterInnen ziehen mit den ‚BaumTänzern', den ‚Waldwichten' und einem Bollerwagen morgens los, um die Geheimnisse des Waldes zu erkunden und nach Herzenslust im Matsch zu spielen. Bis 13 Uhr haben sie viel Zeit, um Lieder zu singen, den ‚Forscherplatz' zu besuchen und über Baumstämme zu balancieren.

Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind, dann besuchen Sie unsere Homepage! Unter **www.wakiga.de** finden Sie unser Konzept, Fotos aus dem Kindergartenalltag, einen Aufnahmeantrag zum download und viele nützliche Informationen.

Wenn Sie sich für den Standort im Düsseldorfer Süden interessieren, steht Ihnen gerne Frau Böhning unter Fon: 0211-7118456 für Rückfragen zur Verfügung. Allgemeine Infos finden Sie unter www.waldkobolde.de.

Wichtig: Bitte angeben, ob Sie den nördlichen oder den südlichen Standort bevorzugen!

Umweltforum Düsseldorf

Termine

Treffpunkt
am jeweils 3. Montag im Monat
um 19 Uhr im
Umwelt-Zentrum Düsseldorf
(Adresse siehe unten)

www.umweltforum-duesseldorf.de

Umwelt-Zentrum

Adresse

Umwelt-Zentrum
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Mo-Do von 8.30 – 16.30 Uhr
Fr von 8.30 – 15 Uhr
Fon: 0211-330737
Fax: 0211-330738

Sie erreichen uns
mit den Straßenbahnlinien 706 (Endstelle ‚Am Steinberg'), 701, 707, 711, und 713 (Haltestelle ‚Karolingerplatz') und den Buslinie 835 und 836 (Haltestelle ‚Merowingerstraße').
Fahrrad- und PKW-Stellplätze vor dem Haus.

Angebot

Vermietung
von Seminar- und Konferenzräumen
Verleih
von Solarkocher und Solarausstellung, Papieraktionskoffer, Umwelt-Spielkiste
Umwelt-Bibliothek

Stellungnahme des Umweltforums

Sofortiger Stopp des ‚Parkraum-optimierungsprogramms' auf Gehwegen!
Seit geraumer Zeit beobachtet das Umweltforum Düsseldorf aufmerksam die Entwicklung des Parkens auf Geh- und Radwegen, das sogenannte Parkraumoptimierungsprogramm. Dieses Programm ist ein typisches Beispiel für die unveränderte, konservative Auto-Vorrangpolitik der Stadt. Dies wurde vor kurzem in der Bestätigung des Programms durch Verkehrsdezernent Keller bekräftigt: „Der Verkehrsdezernent sieht keinen Anlass, seine Praxis, Parken auf bestimmten Gehwegen zu erlauben, zu verändern."

In den besonders dicht bewohnten, zumeist Nobel-Stadtteilen, wird hier den Bedürfnissen von Anwohnern mit oft mehr als einem, zumeist großen Fahrzeug der Oberklasse nachgegeben. Das Bedürfnis nach freien Gehwegen der überwiegenden Zahl der Anwohner in diesen Stadtteilen interessiert nicht wirklich.

In den Straßen mit Gehwegparken kommt es so immer wieder zu Behinderungen von Fußgängern, die zumeist auf die Straße ausweichen müssen. Wegen der Unfallgefahr ist dies vor allem für Kinder, Personen mit Kinderwagen, ältere und behinderte Menschen problematisch.

Für alle Verkehrsteilnehmer wird außerdem zusätzlich die Sicht beeinträchtigt: Die Zunahme von Unfällen – insbesondere bei Rechtsabbiegern – steht möglicherweise damit in direktem Zusammenhang (vgl. Rheinische Post: ‚Gefahr für Fußgänger und Radfahrer: Immer mehr Unfälle beim Abbiegen' vom 17.01.12).

Das Parkraumoptimierungsprogramm berücksichtigt auch nicht die Folgen der überdurchschnittlich hohen Anzahl an überlangen und überbreiten Fahrzeugen in Düsseldorf: Diese Fahrzeuge ragen zwangsläufig zu weit in den Gehweg hinein, stehen zu dicht u.a.m.

Das Düsseldorfer Umweltforum ist deshalb der Meinung, dass das Parkraumoptimierungsprogramm sofort gestoppt werden muss. Zusätzlich fordern wir die Erhöhung der Kontrolldichte des Ordnungsamtes tagsüber sowie Kontrollen nachts; ernsthafte, effektive Verbesserungen der Alternativen zum eigenen Auto (ÖPNV, Radverkehr, Carsharing usw.); die Ausweitung und Verbesserung der Information über diese Alternativen.

Bernd Matthies, Umweltforum Düsseldorf

Autorinnen und Autoren

Anja Vorspel: Organisatorin des Ökostammtisches Düsseldorf-Bilk, 1. Vorsitzende von Düssel-Solar
Annette Klotz: Mitglied im Ökotop
Annette Schmid: Mitglied von Attac
Eva Bähnisch: Biologie-Doktorandin an der Uni Essen
Fabian Linden: Mitglied der BUNDjugend NRW
Ferdi Sobott: Mitglied der NaturFreunde Düsseldorf
Gisela Redemann: Gründungsmitglied VHS-Biogarten, Vertreterin des Arbeitskreises, VHS-Dozentin
Günther Hahne: Mitglied der NaturFreunde Düsseldorf
Jörn Wiertz: Sprecher des Netzwerks ÖkoSoziale Entwicklung, Mitglied von Attac und des Eine-Welt-Netzes NRW
Jost Schmiedel: Sprecher des VCD-Kreisverbandes Düsseldorf/Mettmann/Neuss, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Ladislav Ceki: Geschäftsführer des ‚Eine Welt Forum Düsseldorf e.V.' und Koordinator für entwicklungspolitische Bildungsarbeit Düsseldorf/Kreis Mettmann
Lika Weingarten: Redaktionsleitung des ***grünstift***, Vorstandsmitglied der BUND-Kreisgruppe, Mitglied im NABU
Matthias Möller: Vorsitzender der NaturFreunde Düsseldorf, Mitarbeit in der Bürgerinitiative gegen die L404, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Nina Jasny: Mutter eines Waldkindergartenkindes
Paul Ludwig Henrichs: Mitglied des NABU-Stadtverbandes, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Reinhold Zimmermann: Mitglied im NABU, Imker im VHS-Biogarten
Rüdiger Heumann: Mitglied im ADFC
Sabine Klaucke: Biologin, ***grünstift***-Redaktionsmitglied
Tinka: Mitglied imNiemandsland,
Ute Rommeswinkel: Leiterin Geländepädagogik und Öffentlichkeitsarbeit beim Förderverein NaturGut Ophoven in Leverkusen
Uwe Poberitz: Vorstandsmitglied der BUND-Kreisgruppe Düsseldorf

Impressum

Herausgeber: Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V. Der Herausgeber hat keinerlei Einfluss auf die Redaktionsgemeinschaft der beteiligten Verbände.
Spendenkonto: Dresdner Bank, BLZ 300 800 00 Ktonr.: 0210867701, Stichwort: ***grünstift***
Trägerkreis: Lika Weingarten (BUND), Paul Ludwig Henrichs (NABU), Matthias Möller (NaturFreunde), Hanno Thulmann (Niemandsland), Thomas Eggert (Ökotop Heerdt), Jost Schmiedel (VCD), Goran Poznanovic (Waldkindergarten)
Redaktion: Lika Weingarten (Leitung, Fon: 0211-663582, Mail: likaweingarten@gmx.de), Sabine Klaucke, Inga Kotlarek-Jöckel, Daniela Zinsmeister, Ute Brandau, Heike Beermann
Anzeigen: Helwig von Lieben, Umwelt-Zentrum, Fon: 0211-330737, Fax:0211-330738
Layout: Christoph Niermann/sehwerk.de, Düsseldorf
Druck: Z.B.! Kunstdruck, Köln
Auflage: 4.000 Exemplare; Erscheinungsdaten: 1.1. 1.5. 1.9.; Abgabeschluss für Artikel und Anzeigenvorlagen: fünf Wochen vor Erscheinen
Zu den Artikeln: Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Zeichnungen usw. Sie behält sich die Kürzung und redaktionelle Bearbeitung von Artikeln vor und ist von Rechtsansprüchen Dritter auf eingesandte Fotos freigestellt. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Meinung der Autoren wieder.
Nachdruck ist auszugsweise – mit Quellenangabe – ausdrücklich erwünscht. Wir bitten um ein Belegexemplar.

Mai

SONNTAG 6.5. 6.30 - 8.30 UHR
Vogelstimmenwanderung in der Urdenbacher Kämpe
2,50 Euro, Anmeldung erf. Fon: 0211-8994800
Ab: D-Urdenbach, Wanderparkplatz Baumberger Weg
Biostation Haus Bürgel / Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 6.5. 10 - CA. 12.30 UHR
Stunde der Gartenvögel
Ab: vor dem Eingang Museum für Naturkunde Schloss Benrath
NABU Düsseldorf

DIENSTAG 8.5. 16 UHR
Führung: Kräuter, Gemüse und Co. im Bauerngarten Südpark
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: In den Großen Banden, vor dem Hofladen im Südpark
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DIENSTAG 8.5. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

MITTWOCH 9.5. 17 - 19 UHR
Exkursion: Urdenbacher Altrhein darf wieder ins alte Bett
4,30 Euro, Anmeldung erf. Fon: 02173-951743
Ab: Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg, Parkplatz Ortsausgang
Biologische Station Haus Bürgel / VHS Monheim

DONNERSTAG 10.5. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

FREITAG 11.5. 16.30 - 18.30 UHR
Für Kinder: Imkerei zum Anfassen
Für Eltern und Kinder ab 6 Jahren. Bitte geschlossene Kleidung! Kinder frei, Erw. 3 Euro, Anmeldung erf. Fon: 0211-9961212
Haus Bürgel, Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel

FREITAG 11.5. 20.45 UHR
Fledermausexkursion im Zoopark
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Parkeingang Mathilden-/Faunastraße
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 12.5. 7 - CA. 9.30 UHR
Exkursion: Nachtigallen im Himmelgeister Rheinbogen
Ab: Himmelgeist, Wanderparkplatz Kölner Weg
NABU Düsseldorf

SAMSTAG 12.5. 15 - 17 UHR
Exkursion: Vogelbeobachtung für Anfänger
Ab: Parkplatz Haupteingang Wildpark Grafenberger Wald
NABU Düsseldorf

SAMSTAG 12.5. 15 UHR
Familienführung: ‚Eierlauf' im Naturkunde-Museum
3,50 Euro, Infos und Anmeldung Fon: 0211-8997216
Museum für Naturkunde am Schloss Benrath
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

SONNTAG 13.5. 6 - 8.15 UHR
Vogelstimmenwanderung in der Urdenbacher Kämpe
4,30 Euro, Anmeldung erf. Fon: 0211-8994800
Ab: Monheim-Baumberg, Parkplatz Campingplatz
Biologische Station Haus Bürgel / VHS Monheim

SONNTAG 13.5. 9.30 UHR
Wanderung im Eschbachtal: Frühindustrialisierung
Ab: Düsseldorf Hbf, S
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 13.5. 11 – 16 UHR
Tag der offenen Tür im VHS-Biogarten
Natur und Kunst und Informationen im VHS-Biogarten D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

DONNERSTAG 17.5. 11 UHR
Führung: Der VHS-Biogarten als Er-Lebensraum
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Südpark, VHS-Biogarten
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG/SONNTAG 19./20.5.
Tage der offenen Gartenpforte 2012
Infos: www.offene-gartenpforte.de

SAMSTAG 19.5. 18 UHR
Vogelstimmen-Exkursion: Rund um die Jücht
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: D-Himmelgeist, Nikolausstraße, St. Nikolaus Kirche
Biostation Haus Bürgel / Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 20.5. 9.12 UHR
Wanderung: Zum Lahmen Hasen
Ab: Düsseldorf Hbf
NaturFreunde Düsseldorf

MONTAG 21.5. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

DIENSTAG 22.5. 16 - 18.15 UHR
Führung: Süße Blütenträume – Maipflanzen
9 Euro, Anmeldung erf. Fon: 02173-7944555
Haus Bürgel, Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel / VHS Langenfeld

MITTWOCH 23.5. 16 UHR
Wanderung vom Hexhof in umliegende Naturschutzgebiete
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Hexhof, Rotthäuser Weg 53
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MITTWOCH 23.5. 19 UHR
Power-Point-Vortrag: Die Dohle – Vogel des Jahres 2012
Haus der Kirche, Bastionstraße 6
NABU Düsseldorf

FREITAG 25.5. 20 UHR
Kulturabend
Im Grauen Haus, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

SAMSTAG 26.5. 14 - 17 UHR
Für Kinder von 9-12 Jahren: Wanderung ‚Rhein raus'
4,30 Euro, Anmeldung Fon: 02173-951743
Ab: Monheim-Baumberg, Eingang Campingplatz
Biologische Station Haus Bürgel / VHS Monheim

SONNTAG 27.5. 13 UHR
Fahrradtour: Ins Schwarzbachtal – 45 km
Nichtmitgl. 5 Euro, Kind bis 14 J. frei; Info: 0211-719674
Ab: S-Bahnhof Benrath, vor dem Eingang
ADFC Düsseldorf

MONTAG 28.5. 10 UHR
Wanderung: Frühling im Angertal
Ab: Endhaltestelle Ratingen-Mitte
NaturFreunde Düsseldorf

DIENSTAG 29.5. 19.30 UHR
Vorträge: Geschichte der NaturFreunde Düsseldorf
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

Juni

SAMSTAG 2.6. 9 – CA. 18 UHR
Exkursion: In den Naturpark Schwalm-Nette
Ab: P&R Platz Haltestelle Haus Meer Linien U 70, 74, 76
NABU Düsseldorf

SONNTAG 3.6. 11 UHR
Öffentliche Führung im Museum für Naturkunde
5 Euro, ermäßigt 3,50 Euro
Museum für Naturkunde am Schloss Benrath
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

DIENSTAG 5.6. 17 - 19.15 UHR
Führung: Historischer Nutzgarten von Haus Bürgel
9 Euro, Anmeldung erf. Fon: 02173-7944555
Haus Bürgel, Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel / VHS Langenfeld

MITTWOCH 6.6. 17 – 18.30 UHR
Globalisierungskritischer Stadtrundgang
Ab: Grünstraße / Ecke Königsallee
Anmeldung erbeten unter: duesseldorf@attac.de
Attac Düsseldorf

MITTWOCH 6.6. 19.30 UHR
Neuentreff
ZAKK, Fichtenstraße 40
Greenpeace

DONNERSTAG 7.6. 14 UHR
Spaßolympiade für Familien
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG 9.6. 15 UHR
Fahrradtour: Auf den Spuren der Düssel
25 km, 1,5 – 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeld.: 0211-8994800
Ab: S-Bahn-Haltestelle Erkrath (S8), Ziel: Burgplatz
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DIENSTAG 12.6. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

MITTWOCH 13.6. 19 UHR
Vortrag: Mittelmeermöve, Schwarzkehlchen & Co.
Haus der Kirche, Bastionstraße 6
NABU Düsseldorf

DONNERSTAG 14.6. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

FREITAG 15.6. 20 UHR
Kulturabend
Im Grauen Haus, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

SAMSTAG 16.6. 15 UHR
Kinderführung: Zeigt her eure Zähne – ‚Wilden' Tieren ins Maul geschaut
3,50 Euro, Infos und Anmeldung Fon: 0211-8997216
Museum für Naturkunde am Schloss Benrath
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

SAMSTAG 16.6. 17 UHR
Exkursion zur Deichöffnung am Urdenbacher Altrhein
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: D-Urdenbach, Wanderparkplatz Baumberger Weg
Biostation Haus Bürgel / Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG/SONNTAG 16./17.6.
Tage der offenen Gartenpforte 2012
Infos: www.offene-gartenpforte.de

SONNTAG 17.6.
5. Düsseldorfer Fahrradsternfahrt: Rauf auf's Rad
Info: www.adfc-duesseldorf.de
ADFC Düsseldorf u.a.

SONNTAG 17.6. 9 UHR
Genusswanderung durch die Urdenbacher Kämpe
Ab: Bahnhof Benrath
NaturFreunde Düsseldorf

MONTAG 18.6. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

DONNERSTAG 21.6. 17.30 UHR
Führung: Pflanzen am Spülsaum des Rheins
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Lohauser Deich am Rheinkilometer 749 (NATO-Rampe, Nähe Messehalle 6)
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 23.6. 11 – 18 UHR
6. Düsseldorfer Fahrradtag
Unteres Rheinwerft – Düsseldorfer Altstadt
Infos: www.fahrradtag-duesseldorf.de

SAMSTAG/SONNTAG 23./24.6.
‚Training for Transition' in Düsseldorf
Anmeldung und Info: www.tt-duesseldorf.de/tft2012.htm
Transition Initiative Düsseldorf

SONNTAG 24.6. 9.48 UHR
Wanderung von Viersen über die Süchtelner Höhen
Ab: Düsseldorf Hbf, ERB Richtung Venlo
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 24.6. 11 - 17 UHR
NaturGut Sommer
Kinderaktionen, Bühnenprogramm, Infostände, Leckereien
Infos unter: http://www.naturgut-ophoven.de
NaturGut Ophoven e.V., Talstraße 4, 51379 Leverkusen

SONNTAG 24.6. 15 UHR
Pflanzenkundliche Wanderung in das Rotthäuser Bachtal
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Parkplatz bei Haus Morp, Düsseldorfer Str. 16, Erkrath
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DIENSTAG 26.6. 17 - 19.15 UHR
Führung: Wissenswertes rund um den Walnussbaum
9 plus 2 Euro Material, Anmeldung erf. Fon: 02173-7944555
Haus Bürgel, Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel / VHS Langenfeld

MITTWOCH 27.6. 18 UHR
Führung: Eller Forst - Naherholung und Forstwirtschaft
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: vor dem Gasthof Waldschänke, Freiheitstraße 78
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DONNERSTAG 28.6. 16 – 20 UHR
Exkursion: Von Garath durch die Urdenbacher Kämpe zum Benrather Schlosspark
11 km, Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Unterführung S-Bahnhof Garath, Nikolaus-Groß-Platz
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 30.6. 15 - 22 UHR
Open Air: ‚Musik auf der Wiese'
Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

SAMSTAG 30.6. 16 UHR
Wildkräuterführung durch den VHS-Biogarten
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Südpark, VHS-Biogarten
Gartenamt Stadt Düsseldorf

Juli

SONNTAG 1.7. 11 UHR
75 Jahre Nordpark - Gartenkunst der 1930er Jahre
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Pferdeskulpturen vorm Aquazoo, Kaiserswerther Straße
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 1.7. 14 UHR
Sommerfest der NaturFreunde Düsseldorf
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

FREITAG 6.7. 19.30 UHR
Vortrag über Natura Trails
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG 7.7. 11 UHR
Familienwanderung durch die Ohligser Heide
Ab: Wanderparkplatz am Krippenberg
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 8.7. 14 UHR
Familienfahrradtour: Kuchen oder Eis – 25 km
Nichtmitgl. 5 Euro, Kind bis 14 J. frei; Info: 0211-719674
Ab: Düsseldorf, Südende der Kö, am Löwendenkmal
ADFC Düsseldorf

DI – FR 10.7.-21.8. 10 - 13 UHR
Für Kinder: Ferienaktionen
Info: www.schloss-benrath.de und Fon: 0211-8997216
Museum für Naturkunde am Schloss Benrath
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

DIENSTAG 10.7. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

DIENSTAG 10.7. 19.30 UHR
Vortrag: Griechenland - nicht nur der Antike wegen
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

DONNERSTAG 12.7. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

FREITAG 13.7. 21.30 UHR
Nachtwanderung in Himmelgeist
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Himmelgeist, Wanderparkplatz Kölner Weg
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 14.7. 14 – 16.15 UHR
Workshop: Duftende Geschenke aus dem Garten
14 Euro, Anmeldung bis 11.7. unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SONNTAG 15.7. 10.30 UHR
Gemeinsam Wandern – Vielfalt erleben
Ca. 2,5 Std.,Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Str. 128
NaturFreunde Düss./FG Natur- & Heimatkunde, Umweltschutz

SONNTAG 15.7. 11 UHR
Radtour: Gerresheimer Höhen bis Schlosspark Garath
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: St. Margareta Gericusplatz zum Schlosspark Garath
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MONTAG 16.7. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

FREITAG 20.7. 19.30 UHR
Vortrag: Säulen nach Rom tragen
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG/SONNTAG 21./22.7.
Tage der offenen Gartenpforte 2012
Infos: www.offene-gartenpforte.de

August

MITTWOCH 1.8. 19.30 UHR
Neuentreff
ZAKK, Fichtenstraße 40
Greenpeace

DONNERSTAG 2.8. 18.30 UHR
Fahrradtour am Abend: Rund um Hilden – 30 km
Nichtmitgl. 2 Euro, Kind bis 14 J. frei; Info: 0211-719674
Ab: S-Bahnhof Benrath, vor dem Eingang
ADFC Düsseldorf

DONNERSTAG 9.8. 16 UHR
Führung: Oberkassel - Bäume, Vorgärten und ...
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Haltestelle Luegplatz
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DONNERSTAG 9.8. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

SONNTAG 12.8. 10 - 16 UHR
Seminar zur Architektur des Gartens
25 Euro, Anmeldung bis 9.8. unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SONNTAG 12.8. 14 - 18 UHR
Radtour: durch die Rheinbögen in den Düsseldorfer Süden
25 km, 2,50 Euro, Anmeldung erf. Fon: 0211-8994800
Ab: D, Uhrenfeld am Volksgarten, Ziel: S-Bhf D-Benrath
Biostation Haus Bürgel / Gartenamt Stadt Düsseldorf

DIENSTAG 14.8. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

MITTWOCH 15.8. 20 UHR
Fledermausexkursion in den Volksgarten
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Uhrenfeld am Volksgarten, Auf'm Hennekamp
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 19.8. 10 UHR
Gemeinsam frühstücken – gemeinsam wandern
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
Frühstück: 5 Euro, bitte anmelden
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 19.8. AB 10.15 / 11 UHR
Familienradtour: Streichelzoo im Südpark – 31 km
Nichtmitglieder 5 Euro, Kinder bis 14 J. frei,
Anmeldung erbeten bis 18.8.; Info: 0211-719674
Ab: 10.15 Uhr Gerresheim Rathaus
Ab: 11 Uhr Südende der Kö, am Löwendenkmal
ADFC Düsseldorf

MONTAG 20.8. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

FREITAG 24.8. 20 - CA. 22.30 UHR
Exkursion: ‚Year of the Bat' - Fledermäuse im Ostpark
Ab: Ecke Grafenberger Alle / Limburgstraße
NABU Düsseldorf

FREITAG 24.8. 20 UHR
Kulturabend
Im Grauen Haus, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

SONNTAG 26.8. 10 UHR
Wanderung: Auf dem Natura Trail ‚Rotthäuser und Hubbelrather Bachtal'
Ab: Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 26.8. 11 UHR
Führung: Geschichte und Gestaltung des Nordparks
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Pferdeskulpturen, Parkplatz Nordpark/Aquazoo
Gartenamt Stadt Düsseldorf

Vorschau September

SAMSTAG 1.9. 11 – CA. 13 UHR
Exkursion: Klimawandel - der phänologische Garten
NABU Düsseldorf

SONNTAG 2.9. 11-18 UHR
Hoffest: Biobauernhof Lammertz
Hofführungen, Öko-, Vollwert- und Getränkestände
Kaarst-Büttgen, am Wasserwerk Büttgen-Driesch
Familie Hannen vom Lamertzhof